

Jahresbericht Rapport annuel

2013

Inhalt

Sommaire

Mission statement	1
Legende	2
Liste des abréviations	3
Vorwort des Präsidenten	4
Avant-propos du président	5
Vorwort der Direktorin	6
Avant-propos de la directrice	7
Berichte	
Compte-rendus	8
Mitglieder des Stiftungsrats	
Membres du Conseil de fondation	36
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
Collaboratrices et collaborateurs	37
Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen	
Collaboration au sein de commissions et organisations	40
Publikationen	
Publications	42
Publikationen, Berichte	
Publications, rapports	43
Referate	
Conférences	44
Jahresrechnung	
Bilan annuel	46

Das Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH)

- berät und begleitet die Behörden, die Fachwelt und die interessierte Öffentlichkeit in Fragen zu Bildung, Entwicklung und Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen und/oder mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf
- fördert den Austausch zwischen Wissenschaft, Behörden und Praxis
- erstellt und verbreitet Informationen
- analysiert und erklärt verschiedene Positionen der Heil- und Sonderpädagogik und entwickelt daraus Perspektiven und Konzepte

Le Centre suisse de pédagogie spécialisée (CSPS)

- conseille les autorités, les professionnel-le-s et les milieux intéressés dans les domaines de la formation, du développement personnel et de l'intégration des personnes en situation de handicap et/ou avec des besoins de formation et de soutiens spécifiques
- encourage les échanges entre les scientifiques, les autorités et les professionnel-le-s
- produit et diffuse des informations
- analyse et explique les positions de la pédagogie spécialisée pour en tirer des perspectives et des concepts



Legende

ASS:	Autismus-Spektrum-Störung
BFS:	Bundesamt für Statistik
BSV:	Bundesamt für Sozialversicherungen
BVF:	Berufsverband der Früherzieherinnen und Früherzieher der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz
COHEP:	Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen
DIPF:	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
EA:	European Agency for Special Needs and Inclusive Education
EDK:	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EHB:	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung
GDK:	Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
HFE:	Heilpädagogische Früherziehung
HfH:	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (Zürich)
IV:	Invalidenversicherung
KKSP:	Kantonale Kontaktstellen für Sonderpädagogik
NFA:	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
SAV:	Standardisiertes Abklärungsverfahren
SHKJ:	Schulangebote für hospitalisierte Kinder und Jugendliche
SODK:	Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
VHDS:	Verband Heilpädagogischer Dienste Schweiz
VHPA:	Verband der Heilpädagogischen Ausbildungsinstitute der Schweiz
WBZ:	Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen

Liste des abréviations

AE:	Agence européenne pour l'éducation adaptée et inclusive
AI:	Assurance-invalidité
ARPSEI:	Association Romande des Praticiens en Service Educatif Itinérant
CDAS:	Conférence des directrices et directeurs cantonaux des affaires sociales
CDIP:	Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
CDS:	Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CIIP:	Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin
CLPS:	Conférence latine de la pédagogie spécialisée
COHEP:	Conférence suisse des rectrices et recteurs des hautes écoles pédagogiques
CPS:	Centre Suisse de formation continue des professeurs de l'enseignement secondaire
CSG:	Conférence des secrétaires généraux
EESP:	Ecole d'études sociales et pédagogiques Lausanne
EPS:	Education précoce spécialisée
GRP:	Groupe Romand sur le Polyhandicap
IFFP:	Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle
OFAS:	Office fédéral des assurances sociales
OFS:	Office fédéral de la statistique
OPERA:	Concept romand de scolarisation des élèves sourds et malentendants
PES:	Procédure d'évaluation standardisée
RPT:	Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons
SEAH:	Structures scolaires pour enfants et adolescent-e-s hospitalisé-e-s
TSA:	Trouble du spectre de l'autisme
UIPC:	Union suisse des Instituts de formation en pédagogie curative

Vorwort des Präsidenten



Philippe Nendaz

Ein ereignisreiches Jahr 2013

Was ist ein gutes Leben? Diesem Thema war der Kongress 2013 des SZH gewidmet. Die zweijährlich stattfindende Veranstaltung löst bei den verschiedenen interessierten Kreisen in unserem Land wie auch im Ausland jeweils grossen Widerhall aus.

Was für Menschen mit Behinderung gilt, lässt sich auf uns alle übertragen, wenn wir uns in einer Situation der Vulnerabilität befinden. Das gute Leben, nach dem wir alle streben, kann durch besondere Ereignisse oder tiefgreifende Veränderungen gefährdet werden. In diesen entscheidenden Phasen sind wir alle auf Beratung, Anleitung oder Unterstützung angewiesen.

Was für Menschen gilt, trifft selbstverständlich auch auf Organisationen zu. Seit der Einführung der *Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)* hat das SZH seine Identität weiterentwickelt. Übergang vom Status eines Vereins zu dem einer Stiftung, Zusammenführung der Mitarbeitenden in Bern, Anpassung der Leistungsverträge mit dem *Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)* und der *Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)*: All diese Veränderungen haben dazu geführt, dass das Zentrum zu einer neuen Arbeitsweise gefunden und sich neu positioniert hat. Mit ihren Werten und ihrer Weitsicht haben sich der Stiftungsrat, die Direktion und die Mitarbeitenden dafür eingesetzt, dem SZH neue Impulse zu verleihen.

Die treibende Kraft für diese «Neuaufstellung» war zweifelsohne Heinrich Lang, der erste Präsident der Stiftung SZH. Im Jahr 2007 wurde er als Vertreter der Region EDK-Ost Mitglied des Vorstands der Vereinigung SZH. Nachdem die wichtigsten Arbeiten im Rahmen dieses Entwicklungsprozesses vor ihrem Abschluss standen, beschloss Heinrich Lang, sich zurückzuziehen, um anderen zu ermöglichen, sich in die Organisation einzubringen.

Da ich bis zur Ernennung einer neuen Präsidentin oder eines neuen Präsidenten das Vizepräsidium der Stiftung übernommen habe, schätze ich die Grundlagenarbeit sehr, die Heinrich Lang geleistet hat. Ich spreche ihm meine Anerkennung für seine Entschlossenheit und seinen Mut aus und danke ihm im Namen des Stiftungsrats und der Mitarbeitenden für sein Engagement.

Auch Martin Sassenroth hat entschieden, sich beruflich neu zu orientieren. Er hatte 2008 seine Stelle als Vizedirektor des SZH angetreten. In seiner täglichen Arbeit setzte er sich dafür ein, die Präsenz des SZH in der Öffentlichkeit auszubauen, vor allem über die Printmedien wie die *Schweizerische Zeitschrift für Heil- und Sonderpädagogik*, die *Revue suisse de pédagogie spécialisée* und die Verlagsarbeit. Martin Sassenroth ist es gelungen, durch die Publikationen die verschiedenen Sprachregionen zusammenzubringen. Ausserdem hat er die französischsprachige Zeitschrift neu lanciert. Bis Ende März 2014 leitet er noch die Printprodukte. Ich danke ihm für seine Weitsicht und für die grosse Arbeit, die er in diesen fünf Jahren geleistet hat. Ich bin überzeugt, dass er seine neuen Herausforderungen dank seinen zwischenmenschlichen und fachlichen Fähigkeiten erfolgreich bewältigen wird.

Trotz dieser Veränderungen konnte sich das SZH auf seinen zentralen Auftrag konzentrieren: die Förderung und die Entwicklung der Heil- und Sonderpädagogik in der Schweiz. Dieser Bericht bietet Einblick in die intensive Tätigkeit und die immer grössere Wirkung, welche die Organisation nach aussen hin entfaltet. Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, die stets an die Bedeutung dieser Plattform der Reflexion, des gegenseitigen Austauschs, der Verbreitung von Fachwissen und der Kommunikation geglaubt haben und die sich mit ganzer Kraft dafür eingesetzt haben, dass 2013 ein herausragendes Jahr werden konnte.

Philippe Nendaz, Vize-Präsident Stiftungsrat

Avant-propos du président

Une année 2013 riche en événements

Qualité de vie ou vie de qualité ? Tel était le thème du Congrès 2013 du CSPS. Le succès de cet événement bisannuel n'est plus à relever tant le retentissement de la manifestation est grand dans les différentes parties de notre pays ainsi qu'à l'étranger.

Ce qui vaut pour les personnes en situation de handicap le vaut pour tout un chacun lorsque nous sommes en situation de vulnérabilité. La vie de qualité, à laquelle nous aspirons tous peut être fragilisée lors d'événements particuliers ou lors de changements très importants. C'est dans ces phases cruciales que nous avons tous besoin de conseils, de guidance ou d'étayage.

Ce qui vaut pour les personnes le vaut sans doute également pour les organisations. Depuis l'avènement de la *Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons (RPT)*, le CSPS a poursuivi son évolution identitaire. Le passage du statut associatif au statut de fondation, le regroupement des collaboratrices et collaborateurs à Berne, l'adaptation des contrats de prestations avec l'*Office fédéral des assurances sociales (OFAS)* et la *Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)* sont autant de changements et d'évolutions qui l'ont motivé à trouver une nouvelle manière de fonctionner ainsi qu'à définir un nouveau rôle et un nouveau positionnement. Le Conseil de fondation, la direction et toutes les collaboratrices et tous les collaborateurs du CSPS ont tous, de par leurs valeurs et leur vision, œuvré en commun pour donner un nouvel élan au CSPS.

L'acteur principal de cette « remise en scène » fut sans doute M. Heinrich Lang, premier président de la Fondation CSPS. M. Lang fut membre du comité de l'association dès 2007 en tant que délégué de la région est de la CDIP (EDK-Ost). Il conduisit le regroupement de l'antenne romande de Lausanne et des bureaux de Lucerne vers la Maison des cantons de Berne et travailla avec abnégation pour accompagner le changement.

Dès les prémices de l'achèvement des travaux les plus importants du processus de développement du CSPS, M. Lang préféra se retirer de manière à ce que l'organisation puisse se nourrir d'un nouveau souffle.

Assumant la vice-présidence de la Fondation jusqu'à la désignation d'un nouveau ou d'une nouvelle président-e, je salue le travail de fond réalisé par M. Lang et, en admiration devant sa détermination et son courage, je le remercie au nom du Conseil de fondation et des collaboratrices et collaborateurs.

Un changement aussi du côté de M. Martin Sassenroth qui quitte la fonction de vice-directeur du CSPS qui l'occupait depuis 2008. Je le remercie pour sa vision et pour tout le travail accompli durant ces cinq ans, persuadé que ses qualités humaines et professionnelles seront pour lui facteurs de succès au cours de ses prochains défis. M. Sassenroth a également œuvré au quotidien pour donner au CSPS une visibilité importante à travers notamment les médias imprimés tels la *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, la *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* et les Editions. Il a réussi à fédérer les différentes parties linguistiques à travers les publications et a relancé la revue francophone. Il reste responsable de la gestion de ces diverses publications jusqu'à fin mars 2014.

Malgré ces changements, le CSPS a pu se concentrer sur sa mission essentielle qu'est la promotion et le développement de la pédagogie spécialisée en Suisse. Le présent rapport n'est que le reflet partiel d'une intense activité et d'un rayonnement de plus en plus important de l'organisation. Je remercie du fond du cœur toutes les collaboratrices et tous les collaborateurs qui n'ont cessé de croire à l'importance de cette plateforme de réflexion, d'échanges, d'expertise et de communication et qui ont donné toute leur énergie pour que l'année 2013 soit une excellente année.

Philippe Nendaz,
vice-président du Conseil de fondation

Vorwort der Direktorin



Beatrice Kronenberg

«Die schulische Integration kommt nicht vom Fleck!», eine Aussage, die in der letzten Zeit öfters zu hören war. Blicke ich auf das Jahr 2013 zurück, gelange ich zu einem anderen Schluss. Die Integration schreitet voran, wenn auch langsam; die Schule bewegt sich hin zu einer Schule für alle. Die fachliche Diskussion verläuft differenzierter als vor einem Jahrzehnt. Waren es in den vergangenen Jahrzehnten mehrheitlich sonderpädagogische Fachleute, die das Thema der schulischen Integration auf den Tisch brachten, so sind es heute oft Verantwortliche der Regelschule, die bestimmte Themen bearbeiten haben möchten – Nachteilsausgleich, Lehrmittel für blinde und sehbehinderte Lernende, Schulung chronisch kranker Kinder, um nur einige Beispiele zu nennen.

In einer Schule für alle stellt sich die Frage nach dem sogenannten Nachteilsausgleich, d. h. nach der Chancengerechtigkeit von Lernenden mit besonderem Bildungsbedarf im Unterricht und bei der Bewertung der Leistungen (z. B. mit Noten). Die Unterscheidung zwischen Lernenden mit standardisierten und mit individuellen Zielen ist dabei bedeutsam. Der Nachteilsausgleich richtet sich an Lernende mit standardisierten Zielen. Bis anhin bleibt es mehr oder weniger dem Zufall überlassen, ob die Unterrichts- und Prüfungsbedingungen angepasst werden oder nicht. Die Frage, die sich in der Regelschule aktuell stellt, lautet, ob es vereinheitlichte Grundsätze braucht oder nicht. Mehr zum Nachteilsausgleich im Beitrag von Silvia Schnyder und Myriam Jost-Hurni S. 12.

Ein weiteres aktuelles Thema sind die Lehrmittel für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche. War bis zur *Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)* die *Invalidenversicherung (IV)* für die Finanzierung verantwortlich, so gilt es nun, die Frage nach der neuen Zuständigkeit zu regeln. Sollen dies die

Kantone, die Gemeinden, einzelne Schulen oder gar einzelne Lehrpersonen sein? Die föderalistische Vielfalt trägt dazu bei, dass sich eine scheinbar einfache Frage als sehr komplex herausstellt.

Ähnlich gelagert sind die Herausforderungen bezüglich der Schulung chronisch kranker Kinder, denen sich die Volksschulen stellen müssen. Auch hier handelt es sich um ein Thema, das vor der NFA von der IV mitfinanziert wurde. Nun gibt es grosse Unterschiede zwischen den Kantonen und Regionen. Dieses Thema erweist sich ebenfalls als sehr vielschichtig.

All diese Fragen werden uns in Zukunft weiter beschäftigen.

Im Gegensatz dazu gibt es Ereignisse, die der Vergangenheit angehören, so der 8. Schweizer Heilpädagogik-Kongress in Bern. Er widmete sich den Fragen: Was ist ein gutes Leben? Wer hat darüber zu befinden? Sind dies die Fachleute oder die Betroffenen? Lesen Sie mehr darüber im Beitrag von Céline Joss Almassri S. 28.

Personell war das Jahr 2013 vor allem dadurch gekennzeichnet, dass Martin Sassenroth sich aus der Direktion des SZH zurückzog, um sich bis Ende März 2014 ganz den Printprodukten *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, *Revue suisse de pédagogie spécialisée* und der Edition widmen zu können. Ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die Leitungsarbeit, die er seit dem Jahr 2008 innehatte. Der Dank richtet sich aber auch an die Mitarbeitenden, die wesentlich dazu beitrugen, ein arbeitsintensives Jahr erfolgreich zu Ende zu führen.

Beatrice Kronenberg

Avant-propos de la directrice

« L'intégration scolaire n'avance pas! » Cette affirmation revient de plus en plus souvent ces derniers temps. Personnellement, lorsque je jette un coup d'œil rétrospectif sur l'année 2013, je tire d'autres conclusions. L'intégration progresse, certes à un rythme de croisière, mais l'enseignement bouge et s'oriente vers une école pour tous. Le débat politique a changé par rapport à il y a dix ans. Durant les dernières décennies, le thème de l'école intégrative était généralement l'apanage des professionnel-le-s de la pédagogie spécialisée. Aujourd'hui, ce sont souvent les responsables des écoles ordinaires qui souhaitent se pencher sur des thèmes particuliers, tels que la compensation des désavantages, les moyens d'enseignement pour les élèves aveugles ou malvoyant-e-s ainsi que la scolarisation des enfants atteint-e-s de maladies chroniques, pour n'en citer que quelques-uns.

Dans une école pour tous se pose la question de la compensation des désavantages, autrement dit l'équité des chances pour les élèves ayant des besoins éducatifs particuliers et lors de l'apprentissage en classe et de l'évaluation des résultats (par ex. les notes). La différenciation entre élèves avec des objectifs standardisés et élèves avec des objectifs individuels est significative. La compensation des désavantages est destinée aux élèves avec des objectifs standardisés. Jusqu'à maintenant, l'adaptation ou non des conditions d'enseignement et des examens tenait plus ou moins du hasard. La question posée actuellement dans les écoles ordinaires est de savoir si des principes de bases homogènes sont nécessaires. Pour en savoir plus, je vous propose de lire le rapport de Silvia Schnyder et Myriam Jost-Hurni p. 13.

Un autre thème actuel est celui des moyens d'enseignement destinés aux enfants et jeunes aveugles ou malvoyant-e-s. Jusqu'à la *Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons*

(RPT), l'assurance-invalidité (AI) en assurait le financement. Il s'agit maintenant de régler la question de savoir qui à présent en est responsable ; s'agit-il des cantons, des communes, des établissements, voire de l'enseignant-e ? La diversité de notre système fédéraliste contribue largement à rendre une question, a priori simple, très complexe.

La scolarisation des enfants atteint-e-s de maladies chroniques, dont le financement était, avant la RPT, également garanti par l'AI, représente aussi un défi à relever pour les écoles obligatoires. Actuellement, les disparités sont importantes entre cantons et régions. Cette question est également très compliquée.

Nous continuerons à l'avenir de nous occuper de ces thèmes.

Certains événements, au contraire, appartiennent au passé. C'est le cas du 8^e Congrès suisse de la pédagogie spécialisée à Berne. Les thèmes suivants y étaient abordés : qu'est-ce qu'une vie de qualité ? Qui peut le déterminer ? Les spécialistes ou les personnes concernées ? Vous en saurez plus en lisant l'article de Céline Joss Almassri p. 31.

En ce qui concerne la dotation en personnel du CSPS, l'année 2013 a été marquée par la démission de Martin Sassenroth de la direction du CSPS, souhaitant, se consacrer entièrement, jusqu'à fin mars 2014, aux publications que sont la *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, la *Revue suisse de pédagogie spécialisée* et les Editions. Je saisis cette occasion pour le remercier chaleureusement pour le travail fourni au sein de la direction depuis 2008. Ma reconnaissance va également aux collaboratrices et collaborateurs sans qui cette année de travail chargée n'aurait pu se terminer avec succès.

Beatrice Kronenberg

Berichte

Compte-rendus

NFA

Die *Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)* nahm wiederum – wie bereits in den Vorjahren – einen wichtigen Platz innerhalb der Tätigkeiten des SZH ein. Im Zentrum des Interesses lag die Evaluation des Standardisierten Abklärungsverfahrens (SAV) als dem wichtigsten Instrument zur Interkantonalen Vereinbarung für die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Sonderpädagogik-Konkordat).

Drei Gremien, die *kantonalen Kontaktstellen für Sonderpädagogik (KKSP)*, die Begleitgruppe zum Standardisierten Abklärungsverfahren (SAV) und die Expertengruppe sowie die diversen Vernehmlassungspartner nahmen am Fortgang der Arbeiten teil.

Die KKSP trafen sich im April 2013 im Haus der Kantone. Mit ihnen wurden die Evaluation des SAV, die Thematik der Lehrmittel für blinde und sehbehinderte Lernende sowie Fragen zu den Tagessonderschulen besprochen.

Die Begleitgruppe zum SAV war im Jahr 2013 besonders gefordert, ging es doch darum, das Instrument inhaltlich zu evaluieren und Verbesserungsvorschläge anzubringen, damit das definitive Tool im Jahr 2015 verabschiedet werden kann.

Die Expertengruppe, bestehend aus der Autorenschaft des SAV, Judith Hollenweger, Peter Lienhard und Patrick Bonvin, nahm die Ergebnisse der Evaluation entgegen und ist daran, Optimierungen am Instrument auszuarbeiten.

Die Einzelheiten der Arbeiten zum SAV im Verlaufe des Jahres 2013 werden im folgenden Artikel von Géraldine Ayer und Sara Bürkli dargestellt.

Beatrice Kronenberg

RPT

La *Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons (RPT)* a pris une place importante au sein des activités du CSPS, comme ce fut le cas les années précédentes. L'évaluation de la *procédure d'évaluation standardisée (PES)*, principal instrument de l'Accord intercantonal sur la collaboration dans le domaine de la pédagogie spécialisée (Concordat sur la pédagogie spécialisée) a été cette année au centre des intérêts.

Trois instances, les bureaux cantonaux de liaison pour la pédagogie spécialisée, le groupe d'accompagnement de la PES et le groupe d'expert-e-s ainsi que les différents partenaires de la consultation ont poursuivi leurs travaux.

Les bureaux cantonaux de liaison se sont rencontrés en avril 2013 à la Maison des cantons. Ils ont abordé l'évaluation de la PES, les moyens d'enseignement destinés aux élèves aveugles ou malvoyant-e-s, ainsi que la question de la scolarisation en école spécialisée.

Le groupe d'accompagnement de la PES a été particulièrement sollicité en 2013 en raison de l'évaluation du contenu de l'instrument. Ses propositions d'amélioration vont permettre d'améliorer la PES, en vue de son adoption définitive en 2015.

Le groupe d'expert-e-s composé de Judith Hollenweger, Peter Lienhard et Patrick Bonvin, auteure et auteurs de la PES, a pris connaissance des résultats de l'évaluation et est en train d'optimiser l'instrument.

Vous trouverez plus d'informations sur les travaux effectués en 2013 pour la PES dans l'article rédigé par Géraldine Ayer et Sara Bürkli (voir article suivant).

Beatrice Kronenberg

Evaluation des Standardisierten Abklärungsverfahrens (SAV)

Im Herbst 2011 hat die *Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)* auf der Grundlage des Sonderpädagogik-Konkordats das SAV veröffentlicht. Dieses Verfahren dient der systematischen Erfassung von Informationen und ermöglicht eine umfassende, mehrdimensionale Bedarfsabklärung bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf. Es dient den Kantonen primär als Entscheidungsgrundlage bei der Anordnung von verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen. Seit 2012 steht den Kantonen auch eine elektronische Version dieses Instruments zur Verfügung.

Im Auftrag der EDK evaluiert das SZH das SAV, um es zu optimieren. In Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der EDK und der von der EDK beauftragten Begleitgruppe befasste sich das SZH während des ganzen Jahres 2013 intensiv mit dieser Aufgabe. Es organisierte eine Vernehmlassung bei den Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein sowie bei den nationalen Dachverbänden der Lehrpersonen, der Institutionen für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung sowie den Erziehungsberechtigten. Die Ersteren erhielten je zwei Fragebögen: Der eine richtete sich an die Abklärungsstellen, der andere an die Entscheidungsträger. Für die Dachverbände wurden halbtägige Anhörungen durchgeführt. Mit Unterstützung der Begleitgruppe analysierte das SZH anschliessend die Vernehmlassungsergebnisse und erarbeitete Vorschläge für Anpassungen, die den Inhalt, die redaktionellen und sprachlichen Aspekte und die elektronische Version betreffen. Gestützt darauf entschied der Vorstand der EDK im Herbst über das weitere Vorgehen zur Verbesserung dieses Instruments. Mit der Durchführung dieser Arbeiten wurde das SZH betraut. Im Hinblick auf die inhaltlichen und redaktionellen Verbesserungen wird wieder die Expertengruppe zusammentreten, die bereits die erste Version des SAV entwickelt hat. Zudem

wird eine technische Projektleitung eingesetzt, um die elektronische Version zu überarbeiten. Und schliesslich müssen die französische und die italienische Übersetzung koordiniert werden. Diese Arbeiten, die 2013 angelaufen sind, werden 2014 fortgeführt.

Sara Bürkli und Géraldine Ayer

Evaluation de la procédure d'évaluation standardisée (PES)

En automne 2011, prenant appui sur le Concordat sur la pédagogie spécialisée, la *Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'Instruction publique (CDIP)* a publié la PES. Cette procédure a pour but le relevé systématique d'informations et permet d'effectuer une évaluation globale et pluridimensionnelle des besoins des élèves ayant des besoins éducatifs particuliers. La PES est avant tout un outil destiné aux cantons pour la prise de décision en vue de l'attribution de mesures renforcées de pédagogie spécialisée. Une version électronique de cet instrument a également été mise à disposition des cantons à partir de 2012.

Sur mandat de la CDIP, le CSPS est chargé d'évaluer la PES afin de l'optimiser. Durant toute l'année 2013, en collaboration avec le secrétariat général de la CDIP et le groupe d'accompagnement mandaté par la CDIP, le CSPS a été intensément absorbé dans cette tâche. Pour atteindre cet objectif, il a organisé une consultation auprès des cantons et de la Principauté du Liechtenstein ainsi que des organisations faitières nationales d'enseignant-e-s, de parents et d'institutions pour les enfants et jeunes en situation de handicap. Les premiers ont reçu chacun deux questionnaires, l'un adressé aux services d'évaluation de la PES et l'autre aux instances de décision, les secondes ont été auditionnées pendant une demi-journée. Avec le soutien du groupe d'accompagnement, le CSPS

a ensuite analysé les résultats de la consultation et émis des propositions d'adaptation touchant le contenu, les aspects rédactionnels, linguistiques et la version électronique. Sur cette base, le Comité de la CDIP a décidé, en automne, de la marche à suivre précise pour améliorer l'instrument, et a chargé le CSPS de mener à bien ces travaux. Il s'agit notamment de réunir le groupe d'expert-e-s qui a déjà travaillé sur la première version de la PES, les Prof. Judith Hollenweger, Peter Lienhard et Patrick Bonvin, en vue de l'amélioration de contenu et rédactionnelle, de créer une direction de projet technique chargée du remaniement de la version électronique et de coordonner les traductions française et italienne. Débutés fin 2013, ces travaux se poursuivront en 2014.

Sara Bürkli et Géraldine Ayer

Vorschulbereich

Der Schwerpunkt der vierten Nummer der *Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik* war dem Thema «Frühe Kindheit» gewidmet. In dieser Nummer wurde deutlich, dass die Vorstellungen und Konzepte, die mit den Begriffen «Frühe Kindheit» bzw. «Frühförderung» verbunden sind, völlig unterschiedlich sind. Die Konzepte beziehen sich entweder, wenn weit gefasst, auf die Bildung aller Kinder im Vorschulalter oder im engeren Sinn, als Heilpädagogische Früherziehung, auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Zusammenarbeit mit Verbänden

Das SZH arbeitet regelmässig mit den Verbänden im Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE) zusammen. Die Treffen zwischen den *Berufsverbänden der Heilpädagogischen Früherziehung (BVF, VHDS und ARPSEI für die französischsprachige Schweiz)* und dem SZH tragen zum gegenseitigen Austausch bei.

VHDS (Verband Heilpädagogischer Dienste Schweiz)

Das SZH nimmt regelmässig an den zweimal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen des VHDS teil. Das SZH wertet, beauftragt durch den VHDS, die gesammelten Statistik-Daten im Bereich HFE aus. Im Jahr 2013 wurden die Statistik-Daten für das Jahr 2012 entgegengenommen und bearbeitet. Der Datensatz umfasst mehr als 7000 Kinder. Beinahe die Hälfte der betreuten Kinder sind im Kindergartenalter. Das Durchschnittsalter beträgt ziemlich genau drei Jahre. $\frac{2}{3}$ aller Kinder stammen aus der Schweiz, die häufigsten anderen Nationalitäten sind Portugal, Türkei und Kosovo. Im Schnitt werden die Kinder etwa zwei Jahre lang begleitet, bei spezialisierten Diensten (für Seh- oder Hörbehinderung ist dies wesentlich länger der Fall). Für das Jahr 2013 sind einige Änderungen in der HFE-Statistik vorgesehen. Die entsprechende Wegleitung und der Fragebogen wurden bereits früh verschickt, damit die einzelnen Dienste ihre Datenbanken gemäss den verlangten Änderungen anpassen konnten.

BVF (Berufsverband der Früherzieherinnen und Früherzieher der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz)

Das SZH besucht regelmässig die Mitgliederversammlungen des BVF und informiert bei der Gelegenheit die Fachleute aus der Praxis über aktuelle Geschehnisse aus dem SZH, der *Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)* und allgemein über Änderungen im Zusammenhang mit der *Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)* oder dem Standardisierten Abklärungsverfahren (SAV).

Das SZH unterstützt den BVF ausserdem im Beirat des *Forums*, der Zeitschrift des BVF.

Silvia Schnyder

Domaine préscolaire

Dans le 4^e numéro de la *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, l'accent a été mis sur la petite enfance. Dans cette édition il est clairement apparu que les idées et concepts liés aux notions de petite enfance et d'éducation précoce sont totalement différents. Les concepts, dans un sens large, se rapportent à l'éducation de tous les enfants d'âge préscolaire alors qu'au sens plus strict du terme, ils se réfèrent à l'éducation précoce spécialisée, aux enfants avec des besoins particuliers.

Collaboration avec des associations

Le CSPS collabore régulièrement avec les associations du domaine de l'éducation précoce spécialisée (EPS). Les rencontres entre les *associations professionnelles des praticiennes et praticiens en éducation précoce spécialisée (BVF, VHDS et ARPSEI pour la Suisse romande)* et le CSPS renforcent les échanges.

VHDS (Verband Heilpädagogischer Dienste Schweiz)

Le CSPS prend régulièrement part aux assemblées des membres du VHDS qui se tiennent deux fois par an. Sur mandat du VHDS, le CSPS analyse les données des statistiques du domaine EPS. Les données 2012 ont été reçues et traitées en 2013. L'ensemble des données enregistrées concernent 7000 enfants. Près de la moitié des enfants suivis fréquentent le jardin d'enfants. L'âge moyen est assez proche de 3 ans pile. Les $\frac{2}{3}$ des enfants sont suisses alors que la majorité des enfants d'autres nationalités viennent du Portugal, de la Turquie et du Kosovo. Les enfants sont en moyenne suivis durant deux ans par des services spécialisés (pour les handicaps visuels ou auditifs le suivi dure généralement plus longtemps). Pour l'année 2013 quelques modifications ont été prévues dans les statistiques EPS. Les instructions et le questionnaire ont été envoyés à l'avance pour que chaque service puisse effectuer les adaptations exigées dans sa banque de données.



Silvia Schnyder

BVF (Association professionnelle des praticiens en éducation précoce spécialisée de la Suisse alémanique, rétoromanche et italienne)

Le CSPS assiste régulièrement aux assemblées du BVF et en profite pour informer les praticiennes et praticiens sur l'actualité du CSPS, de la *Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)* et de façon générale sur les changements en lien avec la *Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons (RPT)* ou la procédure d'évaluation standardisée (PES).

Le CSPS soutient le BVF en siégeant dans l'organe de consultation de la revue *Forum*.

Silvia Schnyder

Untersuchung zu Schulungsangeboten für hospitalisierte Kinder und Jugendliche (SHKJ)

Durch den Rückzug der IV aus der Sonderschulung im Rahmen der *NFA* gingen zahlreiche Zuständigkeiten vom Bund an die Kantone über. In der Folge entstanden an den Schnittstellen zwischen den kantonalen Gesundheits-, Sozial- und Bildungssystemen diverse Fragen zu SHKJ, zu sogenannten Spital- und Klinikschulen.

Im Jahr 2013 wünschte der Vorstand der *EDK*, sich hierzu einen schweizweiten Überblick zu verschaffen. Dem SZH oblag es, im Rahmen einer empirischen Studie mit Unterstützung der *EDK*, der *SODK* und der *GDK* folgende Fragen zu untersuchen:

- An welchen Spitälern und Kliniken in der Schweiz bestehen SHKJ?
- Wie sind SHKJ organisiert?
- Wie erfolgt die Finanzierung der SHKJ?
- Welche (interkantonalen) Abgeltungsregelungen sind erstrebenswert?

Um die aktuelle Situation der SHKJ in der Schweiz zu beschreiben und um zu prüfen, ob eine interkantonale Lösung ins Auge gefasst werden soll, wurden zum einen schweizweit die spitalinternen Verantwortlichen für die Schulungsangebote, zum andern die kantonalen Bildungsdepartemente befragt. Hierfür entwickelte das SZH einen neuen Online-Fragebogen. Ergebnisse aus der Untersuchung werden im Verlauf des Frühjahres 2014 veröffentlicht.

Philippe Blanc

Etude sur les structures scolaires pour enfants et adolescent-e-s hospitalisé-e-s (SEAH)

Suite au retrait de l'AI de l'enseignement spécialisé dans le cadre de la *RPT*, de nombreuses compétences ont été transférées de la Confédération aux cantons. Diverses questions se sont alors posées au niveau des interfaces entre les systèmes de santé, sociaux et éducatifs cantonaux à propos des SEAH, sur lesdites écoles hospitalières ou de clinique.

A cet égard, le Comité de la *CDIP* avait souhaité en 2013 avoir un aperçu de l'ensemble de la Suisse. Il incombait alors au CSPS, dans le cadre d'une étude empirique, menée avec le soutien de la *CDIP*, la *CDAS* et la *CDS* d'examiner les questions suivantes :



Philippe Blanc

- Quels hôpitaux et cliniques en Suisse proposent des SEAH ?
- Comment ces SEAH sont-elles organisées ?
- Comment ces SEAH sont-elles financées ?
- Quelles réglementations d'indemnisation (intercantionales) seraient souhaitables ?

Les responsables des offres de formation des hôpitaux de toute la Suisse et les départements de l'instruction publique cantonaux ont été consulté-e-s pour décrire la situation des SEAH en Suisse et vérifier si une solution intercantonale devrait être envisagée. Le CSPS a, dans ce but, développé un nouveau questionnaire en ligne. Les résultats de cette enquête seront publiés au printemps 2014.

Philippe Blanc

Projekt Nachteilsausgleich

Das SZH beschäftigt sich, auf Mandat der *EDK*, seit 2011 damit, das Konzept Nachteilsausgleich zu klären und entsprechende Informationen allen betroffenen Parteien zugänglich zu machen. Auf der Ebene der Klärung konnte der gesetzliche Rahmen präzisiert werden und gewisse Vorgehensweisen im Zusammenhang mit Nachteilsausgleich (Notenschutz, Erwähnung des Nachteilsausgleichs im Zeugnis) näher bestimmt werden. Die FAQ zum Thema Nachteilsausgleich auf der Websi-

te des SZH wurden dahingehend angepasst. Was die Verbreitung von Informationen betrifft, konnten verschiedene Aktionen durchgeführt werden:

- Informationen zuhanden der Kantone (Dienststellen Sonderschulwesen, Sek II, Regelschule) anhand eines Briefes mit Kopie der aktualisierten FAQ sowie der Artikel «Der Nachteilsausgleich: Ein Schritt in Richtung inklusiver Schule», erschienen in der *Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik* sowie der *Revue suisse de pédagogie spécialisée* im September 2013
- Präsentationen (Kongress SZH/CSPS, Reflexionstag der CLPS [*Conférence latine de la pédagogie spécialisée*] der CIIP [*Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin*], Tagung Berufsbildung organisiert vom EHB [*Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung*], Sitzung der CSG [*Conférence des secrétaires généraux*] der CIIP)
- Mitarbeit und Gegenlesen von Dokumenten der Kantone
- Mitarbeit bei der Konzipierung von Weiterbildungsangeboten im Jahr 2014 (Kurs für die Verantwortlichen der Mittelschulen, in Zusammenarbeit mit der *Schweizerischen Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen (WBZ)* und Kurs für Lehrpersonen, in Zusammenarbeit mit der *PH Bern*)
- Verfassen der Informationspapiere zu den verschiedenen Behinderungsarten für die Website SZH
- Beantworten von Anfragen zum Thema Nachteilsausgleich

Allgemein lässt sich ein wachsendes Interesse an der Thematik feststellen. Darum wird das Thema Nachteilsausgleich auch im Jahr 2014 beibehalten und weiter bearbeitet werden.

Myriam Jost-Hurni und Silvia Schnyder

Projet Compensation des désavantages

Le CSPS s'applique depuis 2011, sur mandat de la *CDIP*, à clarifier le concept de Compensation des désavantages (contenu et lois) et à diffuser des informations à toutes les parties concernées par cette thématique. Au niveau de la clarification, le cadre légal a été précisé, et la limite de certaines pratiques liées à la compensation des désavantages (libération des notes, mention de la pratique dans les documents certificatifs) ont pu être déterminées. Le FAQ disponible sur le site Internet du CSPS sur la compensation des désavantages a été mis à jour en fonction de ces clarifications. En ce qui concerne la diffusion des informations, un certain nombre d'initiatives peuvent être relevées :

- Information aux cantons (offices de l'enseignement obligatoire, gymnase, enseignement spécialisé) sous forme de lettre avec copie du FAQ et copie de l'article *Compensation des désavantages : un pas vers l'école inclusive*, paru dans la *Revue suisse de pédagogie spécialisée* et la *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* du CSPS en septembre 2013



Myriam Jost-Hurni

- Présentations (Congrès SZH/CSPS, journée de réflexion de la CLPS [*Conférence latine de la pédagogie spécialisée*] de la CIIP [*Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin*], journée-séminaire de la formation professionnelle organisée par l'IFFP [*Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle*], séance de la CSG [*Conférence des secrétaires généraux*] de la CIIP)
- Collaborations et relectures de documents des cantons
- Collaborations pour la mise sur pied de cours de formation continue en 2014 (cours pour les responsables des gymnases pour et avec le *Centre suisse de formation continue des professeurs de l'enseignement secondaire (CPS)*, cours pour les professionnel-le-s de l'enseignement avec la *PH Bern*)
- Rédaction de fiches d'information en lien avec les différents handicaps pour le site Internet du CSPS
- Réponse aux demandes de particulières et particuliers

De manière générale, un intérêt croissant pour la thématique a pu être constaté et le projet maintiendra son rythme au cours de 2014.

Myriam Jost-Hurni et Silvia Schnyder

Internationales

Das SZH verfolgt mit Aufmerksamkeit das internationale Geschehen im Behindertenwesen mit Fokus auf Bildung und beteiligt sich selbst aktiv daran.

European Agency for Special Needs and Inclusive Education (EA)

Die Zusammenarbeit mit der EA, in welcher dem SZH die Rolle der nationalen Koordination zukommt, ist sehr wichtig. Dabei wird mit Ju-

dith Hollenweger kooperiert, die als Mitglied des «Representative Board» amtiert und seit Januar 2013 Mitglied des «Management Board» ist.

Die Schweiz war im Jahr 2013 am Treffen im März, das anlässlich der irischen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union in Dublin (Irland) organisiert wurde und im November in Brüssel (Belgien) vertreten. Am Frühlingstreffen wurde das Projekt «Raising Achievement for all Learners» aufgelegt. Es kam zu einem Erfahrungsaustausch der Mitgliedsländer zum Thema «Numeracy and Literacy». Das Herbsttreffen fand zusammen mit einer Tagung zur inklusiven Erziehung in Europa statt.

Das SZH war insbesondere an folgenden Projekten der EA direkt beteiligt:

- «Impact»: Bei diesem Projekt wurde im Hinblick auf die Finanzierung der EA durch die Europäische Union ein externes Evaluationskonzept erarbeitet, nachdem in den vergangenen Jahren eine interne Evaluation durchgeführt worden war. Im März fand ein Treffen der Arbeitsgruppe in Island statt. Dabei ging es darum, den Evaluationsbericht zuhanden der Europäischen Union fertig zu stellen. «Impact» oder die Wirkung einer Organisation wie der EA nachzuweisen, ist kein einfaches Unterfangen, denn selten lässt sich diese auf eine einzige Ursache zurückführen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein Land in einem Gesetz die EA namentlich nennt. Viel häufiger jedoch erfolgt die Wirkung unsichtbar und allmählich, vor allem über Wissen aus Projekten, das die Expertinnen und Experten verbreiten.
- Die Evaluation förderte zutage, dass es der EA gelungen ist, sich in ihrer noch jungen Geschichte in Europa als wichtige Organisation zu Fragen der Sonderschulung und Inklusion zu etablieren.
- «Data Collection»: Weiter nahm die Schweiz, vertreten durch Huguette McClusky, *Bundesamt für Statistik (BFS)*, an einem Statistik-

Projekt teil. Ausgangspunkt des Projekts war die Erkenntnis, dass simple Zahlenvergleiche zu Sonderschulung und integrativer Schulung zwischen den einzelnen Ländern oft nicht sehr viel aussagen; vielmehr müssen diese Zahlen mit Informationen angereichert und interpretiert werden.

- «Website»: Das SZH hat auch die Website der EA zum Thema «Identification of special educational needs and special education in the Swiss education system» aktualisiert: <http://www.european-agency.org> (Aktualisierung: Géraldine Ayer und Sara Bürkli).

Beatrice Kronenberg

International

Le CSPS suit avec attention ce qui se passe à l'étranger dans le domaine du handicap – en particulier ce qui touche à la formation – et y participe activement.

Agence européenne pour l'éducation adaptée et inclusive (AE)

La coopération avec l'AE revêt une importance majeure pour le CSPS qui joue le rôle de coordinateur national pour la Suisse. Nous collaborons avec Judith Hollenweger, membre du «Representative Board», et, depuis janvier 2013, également membre du «Management Board».

En 2013, la Suisse a participé à la rencontre du mois de mars organisée à Dublin (Irlande) à l'occasion de la Présidence irlandaise du Conseil de l'Union européenne et en novembre à Bruxelles (Belgique). Lors de la rencontre au printemps, le projet «Raising Achievement for all Learners» a été lancé. Les états membres ont échangé leurs expériences sur le thème «Numeracy and Literacy». Une journée sur l'éducation inclusive en Europe s'est également tenue en automne.

Le CSPS a plus particulièrement participé aux projets de l'AE suivants :

- «Impact»: dans le cadre de ce projet, un concept d'évaluation de l'impact des activités de l'AE dans les pays membres et au-delà a été élaboré en vue du financement de l'AE par l'Union européenne; une évaluation interne avait déjà été menée durant les années précédentes. Le groupe de travail s'est ainsi réuni en mars en Islande, afin d'achever le rapport d'évaluation à l'intention de l'Union européenne. Prouver «l'Impact» ou les effets d'une organisation telle que l'AE n'est pas simple, car ceux-ci peuvent rarement être attribués à une unique et simple cause. C'est pourtant le cas lorsque, par exemple, un état mentionne de manière spécifique l'AE dans une loi. Cependant, le plus souvent, les effets sont invisibles ou progressifs, en particulier lorsqu'il s'agit de savoir issu de projets diffusés par les experts. L'évaluation met toutefois en lumière le fait que l'AE est parvenue dans ses jeunes années à s'imposer en Europe comme organisation incontournable pour les questions de pédagogie spécialisée et d'inclusion.
- «Data Collection»: la Suisse, par l'intermédiaire d'Huguette McClusky de l'*Office fédéral de la statistique (OFS)*, a continué de s'impliquer dans le projet statistique de l'AE. Le point de départ fut la prise de conscience que des comparaisons de chiffres sur la pédagogie spécialisée et sur l'enseignement intégratif entre les différents pays ne disent pas grand-chose. Ces données devraient plutôt être complétées par des informations et interprétées.
- «Site Internet»: Le CSPS a également mis à jour les pages du site Internet de l'AE sur l'identification des besoins éducatifs particuliers et l'enseignement spécialisé dans le système éducatif en Suisse: <http://www.european-agency.org> (mises à jour: Géraldine Ayer et Sara Bürkli).

Beatrice Kronenberg

Projekt für die Entwicklung von elektronischen Dokumenten zu den besonderen Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung oder ganz allgemein mit Schulschwierigkeiten

Im Auftrag der Erziehungsdirektoren-Konferenz der Westschweiz und des Kantons Tessin (Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin, CIIP) verfasst das SZH Merkblätter zum Thema **Integration von Kindern mit Behinderung oder mit Lernschwierigkeiten in Regelklassen**.

Das bis Ende 2015 laufende Projekt sieht vor, Informationen zur Begleitung von Kindern mit verschiedenen Behinderungsformen in der Regelklasse zu erfassen und zu vergleichen. Die Dokumente sollen zudem Hinweise zu Eigenschaften und Auswirkungen der jeweiligen Behinderung, pädagogischen, didaktischen sowie technischen Anpassungen im Unterricht, möglichen Formen des Nachteilsausgleichs sowie weiterführende Informationsmöglichkeiten aufzeigen.

Es werden Merkblätter zu den folgenden Behinderungen und Störungen erarbeitet: Lese-Rechtschreib-Störungen (LRS, Dyslexie), Sinnesbehinderungen, Autismus-Spektrum-Störungen, Hochbegabung, Aufmerksamkeitsdefizit-Störung mit und ohne Hyperaktivität sowie Verhaltensstörungen.

Nach einer Erhebung der verfügbaren Informationen werden die ersten drei Merkblätter erarbeitet und sollten den Kantonen der lateinischen Schweiz Anfang 2014 zur Verfügung stehen: Ein Merkblatt zur Hörbehinderung befindet sich zurzeit bei der CIIP in Vernehmlassung. Zwei werden gegenwärtig erarbeitet, eines zur Dyslexie und eines zur Sehbehinderung. Im Verlauf des Jahres werden weitere Merkblätter folgen.

*Géraldine Ayer, Myriam Jost-Hurni
und Silvia Schnyder*

Développement de fiches d'information informatisées concernant les besoins spécifiques des élèves en situation de handicap ou plus généralement en difficulté scolaire

Sur mandat de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP), le CSPS a débuté un travail de rédaction de documents traitant de l'intégration en classe ordinaire d'enfants en situation de handicap ou ayant des difficultés d'apprentissage.

Le projet, prévu jusqu'à fin 2015, consiste à recenser et compiler des informations en lien avec l'accompagnement de différents types de handicap en classe ordinaire. Les fiches recenseront plus précisément les particularités liées aux différents handicaps, les aménagements pédagogiques, didactiques et techniques pouvant être mis en place pour chacun de ceux-ci, les mesures de compensation des désavantages possibles, ainsi que des références à des documents informatifs complémentaires.

Des fiches sur les handicaps et troubles suivants seront réalisées : troubles du langage et de l'écrit (dyslexie, dysorthographe), déficiences sensorielles, troubles du spectre de l'autisme, haut potentiel, déficit d'attention avec ou sans hyperactivité et troubles du comportement.

Après un recensement des informations disponibles, les trois premières fiches sont en cours de préparation et devraient être mises à disposition des cantons latins début 2014 : une première fiche en lien avec la déficience auditive est actuellement en consultation auprès de la CIIP, et deux autres fiches sont en cours de rédaction, à savoir une fiche sur la dyslexie-dysorthographe et une autre sur la déficience visuelle. D'autres fiches suivront au fil de l'année.

*Géraldine Ayer, Myriam Jost-Hurni
et Silvia Schnyder*



Géraldine Ayer

Projekt «Observatoire de l'autisme»

Projekt für ein «Observatorium» (eine Datensammlung und -analyse) zu Autismus-Spektrum-Störungen in der lateinischen Schweiz «Observatoire TSA» (gemäss einem Mandat der Bildungsregion der Westschweiz und des Kantons Tessin, CIIP)

Die Erziehungsdirektoren-Konferenz der Westschweiz und des Kantons Tessin (*Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin, CIIP*) hat ein Konzept für ein Observatorium im Bereich Heil- und Sonderpädagogik entwickelt. Ein erstes Projekt wurde zum Thema Gehörlosigkeit durchgeführt (Projekt OPERA). Nach Abschluss dieses Projekts hat die CIIP beschlossen, das Konzept auf Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zu übertragen. Im Rahmen dieses neuen Projekts geht es darum, die verschiedenen Aspekte der Schulung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 20 Jahren mit einer Autismus-Spektrum-Störung zu analysieren und zu beobachten.

Das Observatorium soll die Situation in der lateinischen Schweiz aufzeigen: die Modalitäten der schulischen Betreuung sowie die Methoden und die Unterstützungsmassnahmen für Kinder mit einer ASS. Die Ergebnisse werden dazu beitragen, die Ämter für Heil- und Sonderpädagogik bei der Organisation der schulischen Be-

treuung dieser Kinder zu unterstützen und die Methoden zu erläutern, die in den Westschweizer Kantonen und im Kanton Tessin zum Zuge kommen. Gestützt auf diese Arbeiten und die Erfahrungen aus dem Projekt OPERA soll das Observatorium mittelfristig auch weitere Behinderungsformen berücksichtigen.

Die CIIP hat die *Ecole d'études sociales et pédagogiques Lausanne (éesp)* und das SZH mit dieser Aufgabe beauftragt. Das Anfang 2013 lancierte Projekt erstreckte sich über das gesamte Jahr. Im Juni 2014 werden der CIIP die ersten Ergebnisse in Form eines Zwischenberichts unterbreitet. Die definitiven Ergebnisse sollen 2015 vorliegen.

Géraldine Ayer und Myriam Jost-Hurni

Projet observatoire de l'autisme

Projet d'observatoire des troubles du spectre de l'autisme en Suisse latine « Observatoire TSA » (selon mandat de la CIIP)

La *Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP)* a conçu un concept d'observatoire de la pédagogie spécialisée, dans lequel s'est inséré un premier projet sur la surdité (projet OPERA). Suite à l'aboutissement de ce dernier, la CIIP a décidé de transposer le concept à l'autisme. Dans le cadre de ce nouveau projet, il s'agit d'analyser et d'observer les différents aspects de l'accompagnement scolaire et général des enfants et des jeunes avec un trouble du spectre de l'autisme (TSA), âgé-e-s de 0 à 20 ans.

L'observatoire a pour but de montrer ce qui existe dans l'espace latin : les modalités de scolarisation, les pratiques et les mesures d'aide pour les enfants avec un TSA. Les résultats contribueront à aider les services de l'enseignement spécialisé dans l'organisation de la scolarisation de ces enfants et à éclaircir les pratiques

existentes dans les cantons latins. Ce travail aura également pour but à moyen terme de poser les bases d'un observatoire de la pédagogie spécialisée, en tenant compte également de l'expérience du projet OPERA.

Pour effectuer cette tâche, la CIIP a mandaté l'*Ecole d'études sociales et pédagogiques Lausanne (éesp)* et le CSPS. Le projet, lancé au début de l'année 2013, a été poursuivi tout au long de l'année. En juin 2014, les premiers résultats seront mis à disposition de la CIIP sous la forme d'un premier rapport intermédiaire. Les résultats finaux sont attendus pour fin 2015.

Géraldine Ayer et Myriam Jost-Hurni

Aus- und Weiterbildung Fachpersonal

Im Bereich Aus- und Weiterbildung Fachpersonal arbeitete das SZH in diversen Gremien und Arbeitsgruppen in unterstützender und beratender Funktion mit. Zu den ständigen Aufgaben gehört die Führung des Sekretariats des *Verbands der Heilpädagogischen Ausbildungsinstitute der Schweiz (VHPA)*. Neben den Sekretariatsarbeiten (Sitzungsorganisation, Korrespondenz, Buchhaltung) leistet das SZH Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation, Website) und Hilfe bei der Organisation von Tagungen. Im Jahr 2013 setzte das SZH eine Statutenänderung des VHPA um, welche an der Generalversammlung (GV) Ende 2012 beschlossen worden war. Wichtigste Änderung der VHPA-Statuten war, dass die bisher im Jahresrhythmus stattfindende GV nur noch alle zwei Jahre durchgeführt wird. Im Jahr 2013 veranstaltete der VHPA anstelle der GV einen Studienhalbtage mit dem Thema «Berufe und Ausbildungen im Bereich der Sonderpädagogik: Braucht es Generalist/innen, Spezialist/innen oder beides?». Der Studienhalbtage, welcher mit einem Referat von Prof. Dr. Judith Hollenweger der *PH Zürich* eröffnet wurde, bot den interessierten VHPA-



Sara Bürkli

Mitgliedern Gelegenheit für eine angeregte Diskussion zur erwähnten Frage und deren Auswirkungen auf die sonderpädagogische Ausbildung. Infolge des ersten Zwischenjahres ohne GV hat der VHPA den Jahresbericht, die Jahresrechnung, den Revisionsbericht, das Budget und das Tätigkeitsprogramm seinen Mitgliedern per Zirkularversand unterbreitet. Der Zirkularversand verlief reibungslos und hat sich im ersten Jahr gut bewährt.

Zu den weiteren ständigen Aufgaben des SZH im Bereich Aus- und Weiterbildung Fachpersonal gehört die Beteiligung in der Steuergruppe des Ressorts Sonderpädagogik (Kommission Ausbildung) der *Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP)*. Das Gremium setzte sich – analog zum VHPA – intensiv mit dem Rollenverständnis der Fachpersonen aus Regel- und Sonderpädagogik auseinander.

Im vergangenen Jahr nahm das SZH im Auftrag der *EDK* überdies Beurteilungen ausländischer Studienabschlüsse vor. Bei diesen Gutachten handelte es sich um Äquivalenzbeurteilungen von heil- und sonderpädagogischen Studiengängen aus Europa. Daneben wurde eine Vielzahl von Anfragen zur heil- und sonderpädagogischen Ausbildung beantwortet.

Sara Bürkli

Formation et formation continue des professionnel-le-s en pédagogie spécialisée

Le CSPS assume le rôle d'assistance et de conseil dans plusieurs commissions et groupes de travail actifs dans le domaine de la formation et formation continue des professionnel-le-s en pédagogie spécialisée. Aux travaux courants, s'ajoute la gestion du secrétariat de l'*Union suisse des Instituts de formation en pédagogie curative (UIPC)*. Le CSPS s'occupe des tâches administratives (planification des séances, correspondance, comptabilité), des relations publiques (communication, site Internet) et participe à l'organisation de manifestations. En 2013, il mettait en pratique un changement statutaire de l'UIPC, décidé fin 2012 lors de son assemblée générale (AG). La nouveauté principale fut la tenue, non plus annuelle, mais tous les deux ans de l'AG.

Lors de l'année rapportée, à la place de l'AG, l'UIPC a organisé une demi-journée d'étude sur le thème Professions et formations dans le domaine de la pédagogie spécialisée : avons-nous besoin de généralistes, de spécialistes ou des deux ? La demi-journée d'étude a commencé par un exposé présenté par la Prof. Judith Hollenweger de la *PH Zürich*. Cette introduction a été suivie d'une discussion animée entre les membres de l'UIPC sur les questions précitées et les conséquences sur la formation en pédagogie spécialisée. Le premier semestre s'étant déroulé sans AG, l'UIPC a présenté à ses membres les comptes annuels, le rapport de révision, le budget et le rapport d'activités par le biais d'une circulaire. L'envoi de cette circulaire s'est déroulé sans encombre et cette procédure a largement fait ses preuves.

La participation au groupe de pilotage de la section pédagogie spécialisée (commission Formation) de la *Conférence suisse des rectrices et recteurs des hautes écoles pédagogiques (CO-HEP)* fait également partie des tâches courantes du CSPS dans le domaine de la formation et de la formation continue en pédagogie spécialisée.

Le groupe s'est concentré, comme à l'UIPC, sur la conception du rôle des spécialistes en pédagogie et pédagogie spécialisée.

L'année dernière, le CSPS, mandaté par la *CDIP*, a repris l'évaluation des diplômes étrangers. Ces expertises permettent de juger l'équivalence des filières de formation européennes en pédagogie spécialisée. De nombreuses réponses à ces demandes ont été traitées.

Sara Bürkli

Forschung

Zu den Aktivitäten in diesem Bereich gehörten das Zusammentragen von heil- und sonderpädagogischen Forschungstätigkeiten, die Information über aktuelle Forschungsprojekte sowie die Organisation von Tagungen und Veranstaltungen.

Die Forschungsprojekte der heil- und sonderpädagogischen Ausbildungsinstitutionen und weiterer staatlicher und privater Forschungsstätten wurden überprüft und auf der SZH-Forschungsdatenbank erfasst. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr über 40 Projekte in die Datenbank aufgenommen.

Innerhalb des Netzwerks Forschung Sonderpädagogik nimmt das SZH eine koordinierende Funktion wahr und engagiert sich aktiv durch die Organisation von Tagungen und Veranstaltungen. Das Netzwerk dient als wichtige Drehscheibe bei der Präsentation von heil- und sonderpädagogischen Forschungsprojekten. Die Steuergruppe des Netzwerks beschloss Ende 2012, alle Aktivitäten im Gegensatz zu früher konsequent zweisprachig durchzuführen. Dadurch will das *Netzwerk Forschung Sonderpädagogik* explizit für alle Forschenden im Bereich der Heil- und Sonderpädagogik in der ganzen Schweiz eine Plattform bieten. So hat das Netzwerk 2013 nebst einem rein deutschsprachigen Forschungstreffen an der Universi-

tät Zürich auch ein zweisprachiges Forschungstreffen an der Universität Freiburg erfolgreich abhalten können. Zudem verschickte das Netzwerk Forschung Sonderpädagogik erstmals zwei zweisprachige Newsletter. Am Schweizer Heilpädagogik-Kongress 2013 führte das Netzwerk Forschung Sonderpädagogik einen französischsprachigen Workshop zum Thema Forschungsaustausch durch, der u.a. zum Ziel hatte, den Bekanntheitsgrad des Netzwerks in der Westschweiz zu erhöhen.

Sara Bürkli

Recherche

La collecte d'informations sur les activités de recherche en pédagogie spécialisée, les renseignements sur les projets de recherche actuels et l'organisation de séminaires et manifestations font partie intégrante des activités du CSPS.

Les projets de recherche des instituts de formation en pédagogie spécialisée ou d'autres centres de recherches publics ou privés sont examinés et répertoriés dans la base de données du CSPS. L'année dernière, une quarantaine de projets ont été enregistrés dans la base de données.

Le CSPS assume également la fonction de coordinateur au sein du *Réseau Recherche en pédagogie spécialisée* et s'engage activement dans l'organisation de séminaires et de manifestations. Ce réseau fait office de plaque tournante pour la présentation de projets de recherche dans le domaine de la pédagogie spécialisée.

Le groupe de pilotage du réseau a décidé fin 2012, contrairement à ce qui se faisait avant, de mener toutes les activités dans les deux langues.

Le Réseau Recherche en pédagogie entend ainsi mettre une plateforme à disposition de toutes les personnes en Suisse faisant de la re-

cherche dans le domaine de la pédagogie spécialisée. Le Réseau 2013 a donc, en plus d'une rencontre exclusivement alémanique sur la recherche à l'Université de Zurich, mis sur pied avec succès une rencontre bilingue sur la recherche à l'Université de Fribourg. Le Réseau Recherche en pédagogie spécialisée a également envoyé pour la première fois une newsletter dans les deux langues. Lors du Congrès suisse de pédagogie spécialisée en 2013, le Réseau a proposé un workshop en français sur le thème des échanges dans le domaine de la recherche avec pour objectif, entre autres, d'augmenter la visibilité du Réseau en Suisse romande.

Sara Bürkli

Information und Dokumentation (I + D)

Die beiden wichtigsten Bestandteile der Information und Dokumentation sind die Bibliothek und die SZH-Literaturdatenbank. Mit diesem grossen Informationsspeicher und dem umfassenden Fachwissen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann das SZH als Wegweiser zu Bildungsinformationen aus der Sonderpädagogik und dem inklusiven Bereich der Pädagogik dienen. In Kooperation mit der Dokumentationsstelle gaben unsere Mitarbeitenden auch dieses Jahr zu vielfältigen Anfragen Auskünfte, welche die Heil- und Sonderpädagogik betrafen. Dabei standen Fragen zum Nachteilsausgleich im Vordergrund.

In der SZH-Literaturdatenbank werden fachwissenschaftliche Literatur sowie bildungspolitische Schriften verzeichnet. Die enthaltenen Titel werden nach bestimmten Auswahlkriterien selektiert. Bibliographisch und mit Schlagwörtern katalogisiert, sind die Dokumente seit 2011 auf dem *Schweizerischen Dokumentenserver Bildung – edudoc.ch der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren*

(EDK) zentral abrufbar. Die Aktualisierung der SZH-Literaturdatenbank verlief in der Grössenordnung der letzten Jahre. Ende Dezember 2013 enthielt diese rund 30 000 Datensätze, davon 626 neu erfasste Zeitschriftenartikel. Die Anzahl Zeitschriften, die gesammelt werden, bewegt sich mit rund 100 Stück in der Grössenordnung des letzten Berichtsjahres, ebenso der Zuwachs von Monografien mit ca. 80 Stück. Erfreulicherweise konnte der Bibliotheksbestand durch die grosszügige Schenkung einer privaten Sammlung erweitert werden. Wir bedanken uns bei Johannes Gruntz-Stoll für ca. 500 Bücher zum Projekt «Erzählte Behinderung».

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem *Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)* verlief auch in diesem Berichtsjahr sehr zufriedenstellend. Die Tatsache, dass das SZH an die Literaturdatenbank *Fachinformationssystem Bildung (FIS)* nun bereits seit 8 Jahren Dokumentennachweise liefert, erhöht die Sichtbarkeit und den Bekanntheitsgrad unserer Dokumentationsstelle beträchtlich.

Thomas Wetter und François Muheim

Information et documentation (I + D)

Les deux piliers principaux de l'information et de la documentation sont la bibliothèque et la banque de données bibliographiques du CSPS. Grâce à son important stock d'informations et aux connaissances étoffées de ses collaboratrices et collaborateurs, le CSPS sert de référence pour les informations sur la formation en matière de pédagogie spécialisée, le domaine de la pédagogie inclus. Avec le concours du service de documentation, nos collaboratrices et collaborateurs ont été cette année en mesure de répondre aux demandes d'informations variées portant sur la pédagogie spécialisée. Les ques-



François Muheim

tions relatives à la compensation des désavantages furent au premier plan.

La littérature spécialisée et les écrits sur la politique de l'éducation sont répertoriés dans la banque de données bibliographiques du CSPS. Les titres y figurant sont sélectionnés selon des critères précis. Les documents, inventoriés de manière bibliographique ou par mots-clefs, sont disponibles depuis 2011 sur le *Serveur suisse de documents pour l'éducation et la formation – edudoc.ch* de la *Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)*. L'actualisation de la banque de données bibliographiques du CSPS s'est déroulée en grande partie durant les années précédentes. A la fin décembre 2013, elle comportait environ 30 000 entrées, dont 626 nouveaux articles de magazines. Une centaine de magazines ont été repris durant l'année rapportée et le nombre de monographies a également augmenté d'environ 80. Le catalogue de la bibliothèque a, de manière réjouissante, pu être élargi grâce au don généreux d'une collection privée. Nous remercions chaleureusement Johannes Gruntz-Stoll pour les 500 livres du projet «Erzählte Behinderung».

La collaboration avec le *Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)* a déjà fait ses preuves et nous a apporté beaucoup de satisfaction durant l'année rapportée. Le fait que le CSPS fournit déjà depuis 8 ans



Thomas Wetter

des documents à la banque de données bibliographiques *Fachinformationssystem Bildung (FIS)* augmente considérablement la visibilité et la notoriété de notre centre de documentation.

Thomas Wetter et François Muheim

Website SZH

Die Website ist nebst anderen Produkten wie der *Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik*, der *Revue suisse de pédagogie spécialisée* und dem Kongress SZH/CSPS eines der Aushängeschilder des SZH. An der Pflege des Inhaltes der Websites sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäss fachlicher Zuständigkeit beteiligt. Die eher statischen Seiten der Website des SZH mit Grundinformationen zur Heil- und Sonderpädagogik haben im Jahr 2013 keine grossen Änderungen erfahren. Hingegen wurden verschiedene Rubriken wie die News, der Veranstaltungskalender, die Zeitschrift bzw. Revue, die Forschungs- und Literaturdatenbank sowie andere laufende Projekte ständig den Gegebenheiten angepasst und aktualisiert. In diesem Jahr hat das SZH als langjähriger Kooperationspartner Hosting und Betrieb der Onlinedatenbank «Erzählte Behinderung» von der *Fachhochschule Nordwestschweiz* über-

nommen. Im Jahr 2013 besuchten 45 295 Personen die Website des SZH. Davon sind 40 % wiederkehrende Besucherinnen und Besucher. Die Zahl der aufgerufenen Seiten lag bei 204 321. Die Website wird mehrheitlich von einem deutschsprachigen Publikum besucht.

Im Auftrag der CIIP hat das SZH die Website «Surdité 0–20 ans: Scolarisation et accompagnement de 0 à 20 ans» erstellt. Die seit Januar 2013 aufgeschaltete Website wird durch das SZH gehostet und ist über folgende Adresse zugänglich: <http://www.csp-szh.ch/surdite> (Realisierung: Géraldine Ayer und Myriam Jost-Hurni).

Thomas Wetter und Céline Joss Almassri

Site Internet CSPS

Le site Internet ainsi que les autres produits tels que la *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, la *Revue suisse de pédagogie spécialisée* et le Congrès SZH/CSPS sont la marque de fabrique du CSPS. Toutes les collaboratrices et tous les collaborateurs participent à l'entretien du contenu du site selon leurs domaines de compétence. En 2013, peu de changements sont survenus dans la partie comportant les informations principales sur la pédagogie spécialisée. Par contre, les rubriques telles que les News, l'Agenda, la Zeitschrift et la Revue, les banques de données bibliographiques et de recherche, ainsi que d'autres projets en cours ont constamment été adaptés et actualisés. Le CSPS collabore depuis longtemps avec la *Fachhochschule Nordwestschweiz* et a repris, cette année, l'hébergement et la gestion de la banque de données en ligne «Erzählte Behinderung». 45 295 personnes ont consulté notre site Internet en 2013. 40 % d'entre elles sont de fidèles visiteuses. Le nombre de pages lues sur notre site Internet CSPS s'élève à 204 321. Le site Internet est majoritairement utilisé par des germanophones.

Sous mandat de la CIIP, le CSPS a également réalisé un site Internet, « Surdité 0–20 ans : Scolarisation et accompagnement de 0 à 20 ans ». Mis en ligne en janvier 2013 ce site hébergé sur celui du CSPS est accessible à l'adresse ci-contre: <http://www.csp-szh.ch/surdite> (réalisé par Géraldine Ayer et Myriam Jost-Hurni).

Thomas Wetter et Céline Joss Almassri

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik

Der Zeitpunkt des Jahresberichts ist immer mit einem kleinen Innehalten verbunden, indem der Fokus einmal nicht auf die nächsten Nummern gerichtet ist, sondern kurz Rückschau gehalten wird. Folgende Themenschwerpunkte haben wir uns im vergangenen Jahr gesetzt:

1/2013	Schwer- und Mehrfachbehinderung
2/2013	Behinderung, besondere Erziehungsbedürfnisse und Migration
3/2013	Autismus-Spektrum-Störungen
4/2013	Frühe Kindheit
5/2013	Therapien / Methoden (Logopädie / Psychomotorik)
6/2013	Schulische Integration
7–8/2013	Soziale Interaktion
9/2013	Nachteilsausgleich
10/2013	Lebensqualität
11–12/2013	Berufliche Integration

Wie immer haben wir versucht, ein möglichst breites heil- und sonderpädagogisches Spektrum zu berücksichtigen. So waren wir darum bemüht, nicht nur Themen im schulischen Bereich aufzubereiten, sondern möglichst auch den Erwachsenenbereich mit zu bedienen. Sicherlich ist dabei zu bedenken, dass das nicht immer in einem ausreichendem Mass realisierbar ist. Gerade, wenn die Aktualität der Thematiken ein wichtiges Kriterium ist, kommt es

zwangsläufig zu Ungleichgewichten bei den Altersbereichen. Auch bezüglich der verschiedenen Behinderungen gilt es immer, eine gewisse Auswahl zu treffen.

Dieses Jahr haben wir deshalb bewusst den Reigen der Themen mit einer Klientel eröffnet, die leicht unterzugehen droht, weil sie sich am wenigsten artikulieren und bemerkbar machen können: Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. «En vogue» sind und waren sicherlich Themen wie z.B. Behinderung und Migration oder Autismus-Spektrum-Störungen. Nicht zu vergessen unser Dauerbrenner rund um die schulische Integration, bei dem wir regelmässig mit Beiträgen überschwemmt werden (hier empfiehlt es sich als Autorin bzw. Autor besonders, frühzeitig einen Platz in der Nummer zu reservieren). Auch die Nummer 7-8 zum Thema des Umgangs mit Verhaltensauffälligkeiten fand guten Anklang. Spitzenreiter bei den Verkaufszahlen war jedoch die Nummer 9 zum Nachteilsausgleich. Bei dieser Nummer konnten wir zahlreiche Exemplare über unsere Fixabonnentenzahl hinaus absetzen.

Schliesslich soll noch unsere Jahresabschlussnummer «Berufliche Integration» erwähnt werden. Ein Thema, welches zunehmend mehr Beachtung findet, gilt es doch bei allen Veröffentlichungen zur schulischen Integration nicht zu vergessen, dass bei der möglichst umfassenden Integration von Menschen mit Behinderungen in unsere Gesellschaft der Grad der beruflichen Integration entscheidend ist. Bei der Umsetzung der Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt hapert es noch trotz aller Bestrebungen gewaltig!

Insgesamt kann die Redaktion der Zeitschrift auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeitenden, besonders aber an unsere treuen Abonnentinnen und Abonnenten sowie an unsere gewonnenen Neukundinnen und Neukunden.

Martin Sassenroth

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik

Chaque année, la période du rapport annuel est l'occasion de marquer un temps d'arrêt durant lequel nous ne nous focalisons pas sur les prochains numéros, mais effectuons une brève rétrospective. L'année dernière, nous avons présenté les thèmes centraux suivants :

1/2013	Handicaps sévères ou multiples
2/2013	Handicap, besoins éducatifs particuliers et migration
3/2013	Troubles du spectre de l'autisme
4/2013	Petite enfance
5/2013	Thérapies/méthodes (logopédie/psychomotricité)
6/2013	Intégration scolaire
7-8/2013	Interaction sociale
9/2013	Compensation des désavantages
10/2013	Qualité de vie
11-12/2013	Intégration professionnelle

Nous avons tenté, comme c'est l'usage, de présenter le spectre le plus large possible de la pédagogie spécialisée. Nous nous sommes efforcés de ne pas uniquement traiter les thèmes touchant le domaine scolaire mais, dans la mesure du possible, d'aborder également les sujets touchant les adultes.

Il est clair que cela n'a pas pu être toujours fait de manière satisfaisante. L'actualité des thématiques constituant précisément un critère important, un déséquilibre se crée nécessairement entre les domaines touchant les différentes tranches d'âge. En ce qui concerne les divers handicaps, il faut aussi toujours procéder à une certaine sélection.

Cette année, nous avons, pour cette raison, choisi d'ouvrir la ronde des thèmes à une clientèle risquant de tomber dans l'oubli, car pouvant difficilement s'exprimer et se manifester : les personnes présentant des handicaps sévères ou multiples. D'autres thèmes, tels que le handicap, les besoins éducatifs particuliers et la migra-

tion ou les troubles du spectre de l'autisme ont été sélectionnés parce qu'ils sont d'actualité. Ne manquons pas de mentionner notre sujet de préoccupation constant qu'est l'intégration scolaire, pour lequel nous sommes régulièrement submergés de contributions (pour ce sujet, nous recommandons aux auteures et auteurs de réserver un espace bien à l'avance dans le numéro). Le numéro 7-8 sur le contact avec les personnes ayant des troubles du comportement a trouvé bon écho tandis que le numéro 9 sur la compensation des désavantages s'est trouvé en tête des meilleures ventes. Pour cette édition, la demande d'exemplaires a largement dépassé le nombre d'abonné-e-s fixes.

En conclusion, je mentionnerai le dernier numéro consacré à l'intégration professionnelle. Ce thème revêtant de plus en plus d'importance, il vaut la peine de ne pas oublier de mentionner dans toutes nos publications sur l'intégration scolaire que, pour faciliter l'intégration la plus complète possible de personnes en situation de handicap dans notre société, le degré d'intégration professionnelle est déterminant. Or l'insertion des personnes en situation de handicap dans le marché ordinaire du travail, malgré tous les efforts fournis, se heurte encore à d'énormes difficultés !

Dans l'ensemble, la rédaction de la *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* porte un regard positif sur l'année écoulée. Elle remercie toutes les collaboratrices et tous les collaborateurs, ainsi que ses fidèles abonné-e-s et ses nouvelles lectrices et nouveaux lecteurs.

Martin Sassenroth



Martin Sassenroth

Revue suisse de pédagogie spécialisée

In den vier Ausgaben der *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, die dieses Jahr erschienen sind, wurden die folgenden Themen behandelt:

- | | |
|--------|--|
| 1/2013 | Autismus-Spektrum-Störungen
Behinderung und Lebensende |
| 2/2013 | Schulische Integration
Früherziehung
Übergang II
Hochbegabte Kinder |
| 3/2013 | Mehrfachbehinderung
Nachteilsausgleich
Autismus
Altern |
| 4/2013 | Lebensqualität |

In der Vielfalt der abgedeckten Themen kommen die Bestrebungen der Redaktion zum Ausdruck, ein an der Heilpädagogik interessiertes Publikum anzusprechen, das in verschiedenen Bereichen (Sonder- und Regelschule, Logopädie, Psychomotorik, Forschung, Verwaltung usw.) und bei allen Altersgruppen tätig ist. Jede Ausgabe enthält ein Schwerpunktthema, das aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird. Neben Artikeln aus Forschung und Praxis werden zum Beispiel auch Beiträge von betroffenen Personen veröffentlicht.

Die erste Ausgabe des Jahres mit dem Schwerpunkt Autismus-Spektrum-Störungen

war ein grosser Erfolg. Darin wurden die Veränderungen aufgezeigt, die sich durch ein besseres Verständnis des Autismus in der fachlichen Betreuung der Betroffenen erzielen lassen. Neben Empfehlungen zu bewährten Vorgehensweisen wurden Forschungsarbeiten und konkrete Erfahrungsberichte zu den Möglichkeiten und Grenzen der derzeitigen fachlichen Begleitung in der Westschweiz präsentiert.

Auch die zweite Ausgabe, die der Integration gewidmet war, fand grossen Anklang. Dieses sehr aktuelle Thema wurde unter dem Gesichtspunkt der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachpersonen behandelt, die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf oder mit Behinderungen in Regelklassen betreuen. Die Modalitäten der Zusammenarbeit sowie der Umgang mit aufgetretenen Grenzen und Schwierigkeiten gehören zu den wichtigsten Anliegen der verschiedenen Beteiligten.

In der dritten Ausgabe mit dem Schwerpunkt Mehrfachbehinderung wurde versucht, die Lücken und Herausforderungen aufzuzeigen, die in der Betreuung von Personen mit Mehrfachbehinderung bestehen. Die Autorinnen und Autoren wiesen vor allem darauf hin, dass für Erwachsene kaum individuelle Projekte angeboten werden. Auch das Netzwerk *Groupe Romand sur le Polyhandicap (GRP)*, das von der Stiftung SZH unterstützt wird, stellte seine Arbeit vor.

Die letzte Ausgabe der Zeitschrift knüpfte an das Thema «Lebensqualität» des 8. Schweizer Heilpädagogik-Kongresses an. Die Fragen und Probleme, mit denen sich Menschen mit Behinderung und die Gesellschaft allgemein konfrontiert sehen, wurden eingehend diskutiert. Zudem wurde auf die zahlreichen Herausforderungen eingegangen, die sich bei der Umsetzung einer Rechtsgleichheit stellen, welche die Unterschiedlichkeit nicht in Abrede stellt.

Wie oben erwähnt, richteten sich diese Themen an ein breites Publikum und wurden von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichem Hintergrund behandelt. Um den Erwar-



Céline Joss Almassri

tungen der Leserinnen und Leser optimal zu entsprechen, wird die Redaktion in den kommenden Monaten Überlegungen zur Heterogenität der Zeitschrift anstellen. Ausserdem soll die Publikation besser vermarktet werden.

Céline Joss Almassri

Revue suisse de pédagogie spécialisée

La *Revue suisse de pédagogie spécialisée* a été publiée quatre fois durant l'année et a traité des thèmes suivants :

1/2013	Les troubles du spectre de l'autisme
	Handicap et fin de vie
2/2013	Intégration scolaire
	Education précoce
	Transition II
	Enfants à haut potentiel intellectuel
3/2013	Polyhandicap
	Compensation des désavantages
	Autisme
	Vieillesse
4/2013	Qualité de vie

La diversité des sujets proposés reflète la volonté de la rédaction de s'adresser à un public intéressé par la pédagogie spécialisée œuvrant dans diffé-

rents domaines (enseignement spécialisé et ordinaire, logopédie, psychomotricité, recherche, administration, etc.) et touchant tous les âges de la vie. Chaque numéro comporte un dossier qui tend à étudier le sujet sous des angles multiples. Il est composé, par exemple, d'articles de chercheuses et chercheurs, de praticien-ne-s ou encore de contributions des personnes concernées.

Le premier numéro de l'année, et son dossier sur les troubles du spectre de l'autisme, a rencontré un vif succès. Il s'est attaché à montrer les changements produits par une meilleure compréhension de l'autisme dans l'accompagnement spécialisé des personnes concernées. Des recommandations de bonnes pratiques ont été présentées ainsi que des recherches et témoignages concrets sur les possibilités et limites des soutiens spécialisés actuels en Suisse romande.

Le thème du second numéro, l'intégration, a également été plébiscité. Ce sujet récurrent a été développé sous l'axe de la collaboration entre les différents professionnel-le-s qui sont amené-e-s à accompagner les élèves à besoins éducatifs particuliers ou en situation de handicap dans les classes ordinaires. Les modalités de la collaboration, les limites et difficultés rencontrées sont en effet au cœur des préoccupations des différent-e-s actrices et acteurs.

Le thème du polyhandicap, retenu pour le troisième numéro, a cherché à mettre en évidence les lacunes et défis existants dans le domaine de l'accompagnement des personnes polyhandicapées. Les auteur-e-s ont notamment relevé la pauvreté des projets individuels proposés aux personnes adultes. Le *Groupe Romand sur le Polyhandicap (GRP)*, réseau soutenu par la Fondation CSPS, a également présenté son travail.

Le dernier numéro a fait écho au 8^e Congrès suisse de pédagogie spécialisée en reprenant la thématique de la qualité de vie. Les questions et enjeux posés pour les personnes en situation de handicap, et pour la société en général, ont été discutés en profondeur. Ils ont évoqué les nombreux défis qui nous attendent pour la mise en

œuvre d'une égalité de droits ne niant pas la différence.

L'ensemble de ces sujets s'est, comme mentionné plus haut, adressé à des publics divers et a été traité par des auteur-e-s d'horizons divers. Un travail de réflexion sur l'hétérogénéité de cette revue sera au cœur des prochaines réflexions de la rédaction afin de cibler au mieux les attentes du lectorat. De plus, l'accent sera mis sur une meilleure promotion de cette publication.

Céline Joss Almassri

Edition SZH/CSPS

Verschiedene Autoren und Autorinnen aus dem Fachgebiet Psychomotorik ermöglichen im Buch von Evelyne Carnal und Judith Säggerer «Der Körper spricht... und die ganze Persönlichkeit spricht mit» anhand von fünf Fallberichten einen Einblick in die Praxis der Psychomotoriktherapie. Die Schilderungen sollen Fachkolleginnen und -kollegen Ansporn zur Reflexion des eigenen therapeutischen Handelns geben und sie zur Dokumentation ihrer Therapieverläufe inspirieren.

Claudia Schellenberg und Claudia Hofmann stellen im Rahmen der HfH-Reihe in ihrem Forschungsbericht «Fit für die Berufslehre!» die Berufswahlvorbereitung an der Schule bei Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf dar. Sie geben Antworten auf die Frage, wie Jugendliche in der Schule optimal auf den Übertritt in die Arbeitswelt vorbereitet werden können. Es werden neben geeigneten Konzepten zur Berufswahlvorbereitung an Schulen auch eine gezielte Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sowie passende Unterrichtsmaterialien vorgestellt. Das Buch soll Fachpersonen aus Praxis, Forschung und Bildungspolitik sowie Studierende der Fachrichtungen Pädagogik, Psychologie und Heilpädagogik zur Optimierung der Berufswahlvorbereitung anregen.

Das Buch von Georg Bühler «Gemeinsam für Vielfalt – Briefe an eine Lehrerin» aus dem Jahr 2012 hat beim Fachpublikum erfreulicherweise grossen Anklang gefunden. Deshalb konnte bereits im Jahr 2013 eine Zweitaufgabe präsentiert werden.

Das SZH hat schon im Jahr 2012 den Vertrieb der Pictogenda in der Schweiz übernommen und im Jahr 2013 weiter ausgebaut. Die Pictogenda ist ein Terminkalender für Menschen, die nicht (gut) lesen können. Die Eintragungen erfolgen mit Piktogrammen, welche vom Sport oder von Bahnhöfen her bekannt sind. Damit können die Nutzerinnen und Nutzer ihre eigenen Termine planen, Ereignisse in ihrem Alltagsleben selbstständig festlegen und sie anderen ohne viel Worte mitteilen. Dazu stehen mehr als 240 verschiedene selbstklebende Piktogramme – auf Abziehfolie – zur Verfügung. Der Inhalt der Pictogenda kann jedes Jahr ausgewechselt und dementsprechend immer wieder aktualisiert werden.

Gegen Ende des Berichtsjahres war die Edition SZH/CSPS stark mit vorbereitenden Arbeiten zu einem im Frühjahr 2014 erscheinenden Verfahren zur Früherkennung entwicklungsggefährdeter Kinder von Andrea Burgener Woelfray beschäftigt.

*Silvia Schnyder, Silvia Brunner Amoser
und Martin Sassenroth*

Les éditions « Edition SZH/CSPS »

Dans l'ouvrage d'Evelyne Carnal et Judith Säggerer «Der Körper spricht... und die ganze Persönlichkeit spricht mit», plusieurs auteur-e-s, spécialistes de la psychomotricité, nous donnent un aperçu de la pratique de la thérapie psychomotrice au travers de cinq cas. Les descriptions devraient encourager leurs collègues spécialistes à se pencher sur leurs pratiques thérapeutiques et leur donner de nouvelles idées pour le suivi de leurs propres thérapies (dossiers).



Silvia Brunner Amoser

Claudia Schellenberg et Claudia Hofmann présentent, dans le cadre de la série HfH, leur rapport de recherche « Fit für die Berufslehre! » sur la préparation, dans le cadre de l'école, des jeunes avec des besoins particuliers au choix professionnel. Elles proposent des pistes sur la manière, durant la scolarité, de préparer de façon optimale des jeunes à entrer dans le monde du travail. En sus des nouveaux concepts propres à la préparation au choix professionnel à l'école, elles présentent une formation de base et continue ciblée des enseignant-e-s, accompagnée de matériel d'enseignement adapté. Le livre devrait encourager les spécialistes de la pratique, de la recherche et de la politique de formation, ainsi que les étudiant-e-s en pédagogie, psychologie et enseignement spécialisé à optimiser la préparation au choix professionnel.

La correspondance de Georg Bühler « Gemeinsam für Vielfalt – Briefe an eine Lehrerin », publiée en 2012, a rencontré un accueil favorable auprès des spécialistes. Une 2^e édition a déjà pu être présentée en 2013.

En 2012, le CSPS s'était déjà chargé de la distribution du Pictogenda en Suisse ; il l'a consolidée durant l'année 2013. Le Pictogenda est un agenda destiné aux personnes qui ne peuvent pas (bien) lire. Les notes généralement prises par écrit se présentent sous la forme de pictogrammes déjà connus et utilisés dans certains

domaines ou certaines situations, par exemple dans le sport ou dans les gares. Cet outil permet aux personnes l'utilisant de planifier de manière autonome leur emploi du temps, d'y inscrire les événements quotidiens et de les communiquer avec les autres en utilisant peu de mots. Plus de 240 pictogrammes autocollants et détachables sont disponibles. Le contenu du Pictoagenda peut être remplacé chaque année et est constamment mis à jour.

A la fin de l'année rapportée, les éditions « Edition SZH/CSPS » ont été fortement impliquées dans les travaux préparatoires de la publication prévue pour printemps 2014. Il s'agit de la procédure pour le dépistage précoce des enfants présentant un développement à risque, dont Andrea Burgener Woeffray est l'auteure.

*Silvia Schnyder, Silvia Brunner Amoser
et Martin Sassenroth*

8. Schweizer Heilpädagogik-Kongress: Was ist ein gutes Leben?

Fragestellungen und Herausforderungen für Menschen mit Behinderung

Was ist ein gutes Leben? Diese Frage stand im Zentrum des Austauschs am 8. Schweizer Heilpädagogik-Kongress, der vom 28. bis 30. August 2013 in Bern stattfand. Sechs Hauptreferate ermöglichten den fast 1200 Teilnehmenden, sich aus philosophischer, ethischer und pädagogischer Sicht mit dem Begriff « Lebensqualität » auseinanderzusetzen.

Wie in anderen Bereichen ist der multidimensionale Begriff « Lebensqualität » aus der Heil- und Sonderpädagogik nicht mehr wegzudenken. Oft wird er mit Wohlbefinden, Gesundheit und Zufriedenheit in Verbindung gebracht, doch eine einvernehmliche Definition besteht noch nicht. Statt sich mit den verschiedenen Definitionsversuchen aufzuhalten, konzentrierten sich die Überlegungen auf die komplexen Zu-

sammenhänge zwischen diesem Begriff und der Behinderung und nahmen damit zentrale Fragen unserer Gesellschaft auf. Am häufigsten zur Sprache kamen Themen wie der Blick auf andere, die Verantwortung gegenüber anderen, die Rechte, die Teilhabe und die Selbstbestimmung.

Die Referentinnen und Referenten regten die Teilnehmenden an, sich Gedanken zum Platz und zum Status von abhängigen, vulnerablen Menschen in einer Leistungsgesellschaft zu machen. Sie wiesen auf die grundlegenden Elemente des Menschseins hin. Wiederholt erwähnt wurden die gesellschaftlichen Vorstellungen, die von Menschen mit Behinderung bestehen. In diesem Zusammenhang wurde betont, dass Betroffene oft mehr unter dem Blick der anderen als unter der eigentlichen Beeinträchtigung leiden. Hervorgehoben wurde auch die wichtige Rolle der Fachpersonen für Heil- und Sonderpädagogik, um die Vorstellungen zu verändern und somit deren negative Auswirkungen zu begrenzen.



*Regierungsrätin Heidi Hanselmann, St. Gallen:
Begrüssung
Mme la Conseillère d'Etat Heidi Hanselmann,
Saint-Gall: Accueil officiel*



*Martin Sassenroth und
Beatrice Kronenberg*

In den Referaten wurde das Thema mit Blick auf verschiedene Lebensalter angegangen. Einige wiesen auf das Spannungsfeld sowie auf die widersprüchlichen Sichtweisen und Interessen hin, die im Bereich der schulischen Integration bestehen. Sie hoben die Bedingungen und Modalitäten für das Gelingen der Integration und das Wohlbefinden aller hervor. Im Hinblick auf das Erwachsenenalter wurde dazu aufgefordert, die Bedeutung der Menschenwürde, der Eigenständigkeit und der Teilhabe in der Begleitung der Betroffenen zu überdenken. Mit der Erfassung der derzeitigen Hindernisse für die Inklusion wurde die Diskrepanz aufgezeigt, die zwischen den rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Umsetzung besteht. Dieser Aspekt bestimmt auch die Diskussion über die Verantwortung der verschiedenen Beteiligten. Welche Rolle kommt dem Staat, der Politik und der Praxis in einer Gesellschaft zu, die nicht für alle angepasst und zugänglich ist?

Die Vorträge haben gezeigt, dass in einer Kultur, in der Leistungsfähigkeit und Rentabilität im Vordergrund stehen, die Frage der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung eine grosse Herausforderung darstellt. Denn es geht darum, das Gemeinwohl zu gewährleisten, indem gemeinsam konkrete Massnahmen und Strategien

festgelegt werden, damit sich alle als vollwertige Bürgerinnen und Bürger fühlen können.

Wer diese Herausforderung annehmen wollte, erhielt im Rahmen von Workshops zum Kongressthema und weiteren Themen der Heil- und Sonderpädagogik Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Einen festlicheren Rahmen bot der Aperó am Mittwochabend anlässlich der Vernissage des Buchs «Der Körper spricht... und die ganze Persönlichkeit spricht mit» von Judith Säggerer und Evelyne Carnal, das in der Edition SZH/CSPS erschienen ist. Umrahmt wurde die Buchpräsentation von der musikalischen Performance der Künstlerin Esther Hasler, einer ehemaligen Psychomotorik-Therapeutin.

Das Netzwerk *Groupe Romand sur le Polyhandicap (GRP)* wandelte das Kongressthema angepasst an sein Zielpublikum für einen Subkongress ab, an dem als Hauptreferentin Danièle Wolf vom *Collectif de recherches, études et développements en adaptation scolaire et sociale (Credas)* auftrat (siehe S. 34).



Bernard Gertsch, VSLCH: Schule integrativ gestalten
Bernard Gertsch, VSLCH: Concevoir une école intégrative

Schliesslich konnten sich am Kongress SZH/CSPS fünf Künstler des Ateliers *Creahm* in Freiburg präsentieren, das Menschen mit Behinderung ermöglicht, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entwickeln. Sie konnten rund 20 Werke ausstellen und ihre Ansichten zur Lebensqualität äussern. Zudem wurde in einer Endlosschleife der Film «L'épreuve des mots» gezeigt, in dem Menschen zu Wort kommen, die in Gemeinschaften der Arche leben. Dieser Einbezug von Menschen mit Behinderung hat zu einer ganzheitlichen Betrachtung der Herausforderungen beigetragen, die sich im Zusammenhang mit der Lebensqualität stellen.



PD Dr. Bernard N. Schumacher, Universität Freiburg: Lebensqualität und Ethik der Vulnerabilität

PD Dr Bernard N. Schumacher, Université de Fribourg: Qualité de vie et éthique de la vulnérabilité

Der Kongress SZH/CSPS in Zahlen

Total Teilnehmende	1191
Hauptreferate	6
Workshops auf Deutsch	90
Workshops auf Französisch	26
Zweisprachige Workshops	2

Céline Joss Almassri

8^e Congrès suisse de pédagogie spécialisée: qualité de vie... vie de qualité ? Questions et enjeux pour les personnes en situation de handicap

Qu'est-ce qu'une vie de qualité ? Cette question était au centre des échanges lors du 8^e Congrès suisse de pédagogie spécialisée qui s'est tenu du 28 au 30 août 2013 à Berne. Six conférences principales ont permis à près de 1200 participant-e-s d'étudier le concept de qualité de vie à la lumière de la philosophie, de l'éthique et de l'éducation.

Devenu incontournable dans de nombreux domaines, dont celui de la pédagogie spécialisée, le concept multidimensionnel de qualité de vie est souvent associé au bien-être, à la santé et à la satisfaction mais échappe encore à toute définition consensuelle. Mais plutôt que de s'attarder sur les différentes tentatives de définitions, les réflexions se sont centrées sur les liens complexes de cette notion avec le handi-



*Prof. Dr. Ursula Hoyningen-Süess, Universität Zürich:
Ethik und Behinderung: ein sonderpädagogischer
Standpunkt*

*Prof. Dr. Ursula Hoyningen-Süess, Universität
de Zürich: Ethique et handicap. Le point de vue
de la pédagogie spécialisée*



*Pierre Margot-Cattin, HES-SO/Wallis:
Lassen sich Lebensqualität und Behinderung
überhaupt miteinander vereinbaren?*

*Pierre Margot-Cattin, HES-SO/Valais Wallis:
Handicap et qualité de vie: est-ce compatible ?*

cap convoquant ainsi de grandes interrogations sur notre société. En effet, le regard sur l'autre, la responsabilité envers autrui, les droits, la participation et l'autodétermination ont été les thèmes les plus fréquemment évoqués.

Les conférencières et conférenciers ont invité les participant-e-s à réfléchir à la place et aux statuts des personnes dépendantes, vulnérables dans le cadre d'une société de performance. Les fondamentaux qui constituent tout être humain ont été rappelés. Les représentations sociales liées aux personnes en situation de handicap ont été maintes fois mentionnées permettant de souligner que les personnes concernées souffrent souvent plus du poids du regard des autres que de la déficience elle-même. Les oratrices et orateurs se sont donc attaché-e-s au rôle privilégié des professionnel-le-s en éducation et pédagogie spécialisée pour faire évoluer les représentations et limiter ainsi leur impact négatif.



Esther Hasler

Les présentations ont abordé la thématique aux différents âges de la vie. Certaines, plus particulièrement axées sur l'intégration scolaire, ont relevé les champs de tensions, visions et intérêts contradictoires dans le domaine et ont mis en évidence les conditions et modalités nécessaires à sa réussite et au bien-être de tous. D'autres, centrées sur la personne adulte, ont invité à reconsidérer le sens de la dignité humaine, de l'autonomie et de la participation dans le travail d'accompagnement des personnes concernées. L'identification des obstacles actuels à l'inclusion a mis en lumière les écarts existants entre les cadres légaux de référence et leur mise en œuvre, et conduit le débat sur le terrain de la responsabilité des différent-e-s actrices et acteurs concerné-

e-s. Quid du rôle de l'Etat, des politicien-ne-s et des praticien-ne-s dans une société inadaptée et inaccessible à tous ?

Les conférences ont montré que dans une culture revendiquant notamment l'efficacité et la rentabilité, la question de la qualité de vie des personnes en situation de handicap constitue un défi d'actualité majeur. En effet, il s'agit de traiter du bien commun en définissant ensemble des actions et stratégies concrètes permettant à chacun et chacune de se sentir citoyen-ne à part entière.

Les personnes intéressées à relever le défi ont aussi eu l'occasion de partager leur expérience et d'élaborer des pistes lors de nombreux ateliers dévolus à la thématique.

Une partie plus festive, l'apéritif du mercredi soir, a laissé la place au vernissage du livre « Der Körper spricht... und die ganze Persönlichkeit spricht mit » de Judith Sägger et Evelyne Carnal, édité aux éditions « Edition SZH/CSPS ».



Prof. Nicola Cuomo, Universität Bologna:
Das Vorgehen nach dem empathisch-beziehungs-orientierten Modell: Das Projekt «amico»
Prof. Nicola Cuomo, Universität de Bologna:
Intervenir en s'inspirant du modèle d'empathie.
Le projet amico.



Emeritierter Prof. Dr. Andreas Fröhlich, Lehrstuhl für (Sonder-)Pädagogik Universitäten Heidelberg und Koblenz-Landau: Was ist ein gutes Leben? Gedanken aus pädagogischer Sicht

Prof. Dr. émérite Andreas Fröhlich, chaires de pédagogie et de pédagogie spécialisée, Universités Heidelberg et Koblenz-Landau: Qualité de vie... vie de qualité? Réflexions du point de vue pédagogique

Sa présentation a été accompagnée par la performance musicale de l'artiste Esther Hasler, une ancienne psychomotricienne.

Signalons aussi que le *Groupe Romand sur le Polyhandicap (GRP)* a adapté le sujet à son pu-

blic cible et tenu un Subcongrès avec Mme Danièle Wolf du *Collectif de recherches, études et développements en adaptation scolaire et sociale (Credas)* comme conférencière principale (voir p. 34).

Last but not least, un espace a été réservé à cinq artistes du *Creahm* de Fribourg qui permet à des personnes en situation de handicap de développer leurs compétences artistiques. Cette exposition a été l'occasion d'exposer une vingtaine d'œuvres de ces artistes ainsi que leurs opinions sur la qualité de vie. Le film « L'épreuve des mots », qui donne la parole à des personnes vivant dans des Communautés de l'Arche, a été projeté en continu. Cette participation des personnes en situation de handicap a contribué à donner une vision globale des enjeux posés par la qualité de vie.

Le Congrès SZH / CSPS en chiffres

Nombre total de participant-e-s	1191
Nombre de conférences principales	6
Nombre d'ateliers en allemand	90
Nombre d'ateliers en français	26
Nombre d'ateliers bilingues	2

Céline Joss Almassri



Groupe Romand sur le Polyhandicap (GRP)

Die Zusammenarbeit mit dem Westschweizer Netzwerk für Mehrfachbehinderung GRP hat sich im Verlauf des Jahres intensiviert. Ihren Höhepunkt erreichte sie mit dem Studientag vom 28. August. Diese Veranstaltung zum Thema «Lebensqualität in 3B... bessere Betreuung dank besserer Evaluation» fand im Rahmen des Subkongresses für Fachpersonen und Angehörige statt, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Mehrfachbehinderung betreuen. Die Hauptreferentin Danièle Wolf vom *Collectif de recherches, études et développements en adaptation scolaire et sociale (Credas)* stellte insbesondere einen Fragebogen zur Beurteilung der Lebensqualität und zur Planung der notwendigen Unterstützung vor. Dieses Evaluationsinstrument stützt sich auf Werte und eine Handlungsphilosophie, die sich auf die drei Bereiche «Being-Belonging-Becoming» bezieht und ein gezielteres Eingehen auf die Bedürfnisse der Betroffenen ermöglichen soll. Zudem war eine Delegation der *Institution de Lavigny* anwesend, die sich aus Christine Moner, Florine Joss und Hans Hunnink zusammensetzte. Diese legten konkret und ausführlich dar, wie eine Methode zur Beobachtung und Selbstbeobachtung zu einem veränderten Blick auf die betreuten Personen beigetragen hat, zur allgemeinen Zufriedenheit des Teams und der Betroffenen.

Céline Joss Almassri

Groupe Romand sur le Polyhandicap (GRP)

La collaboration avec le GRP s'est intensifiée au cours de l'année pour culminer le 28 août, lors de la journée d'étude intitulée «La qualité de vie en 3B... mieux évaluer pour mieux accompagner». Cette manifestation s'est tenue lors du Subcongrès adressé plus particulièrement aux professionnel-le-s et proches qui interviennent auprès d'adultes, jeunes et enfants polyhandicapé-e-s. La conférencière principale, Mme Danièle Wolf du *Collectif de recherches, études et développements en adaptation scolaire et sociale (Credas)* a présenté notamment le Questionnaire d'évaluation de la qualité de vie et de la planification du soutien à offrir. Cet outil d'évaluation s'appuie sur des valeurs et une philosophie d'action que l'on pourrait synthétiser par la triade «Being-Belonging-Becoming» et qui vise à orienter de manière plus ciblée les réponses aux besoins des personnes concernées. Une délégation de l'*Institution de Lavigny*, composée de Mme Christine Moner, Mme Florine Joss et M. Hans Hunnink a exposé de manière concrète et complète une démarche d'observation et d'auto-observation ayant contribué à changer de regard sur les personnes accueillies, à la plus grande satisfaction de l'équipe et des personnes concernées.

Céline Joss Almassri



Le CSPS votre source d'informations !

N'hésitez pas à visiter le site Internet du Centre suisse de pédagogie spécialisée: **www.csps.ch**

Depuis 1976, les éditions « Edition SZH / CSPS » publient des textes de référence dans le domaine de la pédagogie spécialisée.

Nous vous proposons des documents de référence très intéressants, ainsi que des comptes rendus de recherches et de pratiques concernant différents types de handicap. Nous traitons également de questions plus spécifiques comme l'éducation précoce spécialisée, la compensation des désavantages ou encore la formation d'adultes en situation de handicap. Vous trouverez également de nombreux documents traitant de questions politiques en lien avec l'éducation et les professions apparentées à la pédagogie spécialisée.

La « Revue suisse de pédagogie spécialisée » est destinée aux professionnel-le-s de la pédagogie spécialisée, éducateurs et éducatrices, étudiant-e-s, chercheurs et chercheuses, professeur-e-s, enseignant-e-s, ou toutes autres personnes actives dans ce domaine.

Quatre fois par an vous y trouverez un dossier sur un thème-clé et d'autres articles spécialisés. Vous resterez informé-e sur l'actualité nationale et internationale, sur les nouvelles parutions, sur les offres de formations continues et sur les manifestations.

www.csps.ch
Edition SZH / CSPS
Speichergasse 6
3000 Berne 7
Tel. +41 31 320 16 60

SZH  **CSPS**
EDITION

Mitglieder des Stiftungsrats

Membres du Conseil de fondation

- Heinrich Lang, Mühletobelstrasse 57, 8500 Frauenfeld (Präsident bis 02.10.2013)
- Philippe Nendaz, Master européen en médiation, chef de l'Office de l'enseignement spécialisé (OES), rue Cité-Devant 11, 1014 Lausanne (vice-président, président ad interim dès 02.10.2013)
- Evi Graf, Prof. Dr. phil., Weissensteinweg 5, 4532 Feldbrunnen
- Sandra Hutterli, Dr. phil., Leiterin Koordinationsbereich Obligatorische Schule EDK, Haus der Kantone, Postfach 660, 3000 Bern 7 (Mitglied bis 04.12.2013)
- Heidi Lauper, Co-Geschäftsführerin insieme Schweiz/Suisse, Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für Menschen mit einer geistigen Behinderung, Postfach 6819, 3001 Bern
- Michele Mainardi, Prof. PhD, Scienze aziendali e sociali, direttore del Dipartimento formazione e apprendimento (DFA) della SUPSI, Piazza San Francesco 19, 6600 Locarno
- Jean-Paul Moulin, Dr. phil., directeur du Centre de formation professionnelle et sociale CFPS du Château de Seedorf, rte de Seedorf 101, 1757 Noréaz
- Suzanne Walpen, Geschäftsführerin Zentrum für kleine Kinder, Pionierstrasse 10, 8400 Winterthur

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Collaboratrices et collaborateurs

Direktion Direction

Beatrice Kronenberg, Dr. phil. (100 %)

Direktorin / directrice

Nationales und Internationales, Finanzierung, rechtliche Grundlagen, Strukturen,
Prozesse, Systeme

*Relations nationales et internationales, financement, bases légales, structures,
processus, systèmes*

Martin Sassenroth, Dr. phil. (80 % bis / jusqu'au 31.10.2013; 50 % ab / dès 01.11.2013)

Stellvertretender Direktor / directeur adjoint bis / jusqu'au 31.10.2013

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Edition SZH / CSPA, Kongress SZH / CSPA,
Website

*Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, les éditions « Edition SZH / CSPA »,
Congrès SZH / CSPA, site Internet*

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Collaboratrices et collaborateurs scientifiques

Géraldine Ayer, Master of Arts en sciences sociales (70 %)

Heil- und Sonderpädagogik, Finanzierung (NFA), Statistik, obligatorische Bildungsstufe
Pédagogie spécialisée, financement (RPT), statistiques, formation obligatoire

Philippe Blanc, Master of Arts in Heilpädagogik (40 % ab / dès 01.07.2013)

Untersuchung zu Schulungsangeboten für hospitalisierte Kinder und Jugendliche (SHKJ)
Etude sur les structures scolaires pour enfants et adolescent-e-s hospitalisé-e-s (SEAH)

Silvia Brunner Amoser, Master of Arts in Schulischer Heilpädagogik (40 %)

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Edition SZH / CSPA

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, les éditions « Edition SZH / CSPA »

Sara Bürkli, Master of Arts in Gesellschaftswissenschaften und Psychologie (80 %)

Aus- und Weiterbildung Fachpersonal, Ausbildung Sek II, Finanzierung (NFA),
Qualität und Leistungsverträge, Sekretariat VHPA

*Formation et formation continue du personnel spécialisé, formation secondaire II,
financement (RPT), contrôle qualité et contrats de prestations, secrétariat de l'UIPC*

Céline Joss Almassri, Master of Arts en pédagogie curative

(80 %, Mutterschaftsurlaub / congé maternité bis / jusqu'au 28.05.2013)

Revue, Dokumentation, Auskünfte, Kongress SZH / CSPA, Website

Revue, documentation, renseignements, Congrès SZH / CSPA, site Internet

Myriam Jost-Hurni, Master of Arts en pédagogie curative

(60 % bis / jusqu'au 31.05.2013, 50 % ab / dès 01.06.2013)

Heil- und Sonderpädagogik allgemein, Ausbildung Sek II, Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen, Strukturen, Prozesse, Systeme, Recht

Pédagogie spécialisée en général, formation secondaire II, formation et formation continue des professionnel-le-s, structures, processus, systèmes, droit

François Muheim, DEA en Sociologie (40 %)

Revue, Dokumentation, Kongress SZH / CSPS, Website, Marketing

Revue, documentation, Congrès SZH / CSPS, site Internet, marketing

Silvia Schnyder, lic. phil., Master of Arts in Schulischer Heilpädagogik

(40 %, Mutterschaftsurlaub / congé maternité bis / jusqu'au 25.01.2013)

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Edition SZH / CSPS,

Heilpädagogische Früherziehung, Nachteilsausgleich

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, les éditions « Edition SZH / CSPS », éducation précoce spécialisée, compensation des désavantages

Sachbearbeitung

Collaboration spécialisée

Monika Feller, Typografin (40 %)

Layout Publikationen

Mise en page publications

Thomas Wetter, dipl., Information und Dokumentation (90 %)

Information und Dokumentation (I + D), Bibliothek,

Mitarbeit Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Betreuung Website

Service d'information et de documentation (I + D), bibliothèque,

collaboration Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, gestion du site Internet

Simone Rentsch, Übersetzerin (25 %)

Übersetzungen

Traductions

Administration

Remo Lizzi, Kaufmännischer Angestellter (100 %)

Administrativer Mitarbeiter

Collaborateur administratif

Isabelle Zürcher, Kaufmännische Angestellte (80 % Januar bis April und ab Oktober / janvier jusqu'en avril et dès octobre, 100 % Mai bis September / mai jusqu'en septembre)

Leitung Administration

Gestion de l'administration



Remo Lizzi



Isabelle Zürcher

Aufträge Mandats

Pascal Besançon, Informatiker (ca. 10 %)

Betreuung der IT Infrastruktur

Entretien de l'infrastructure informatique

Andreas Fehlmann, ICT-Spezialist (ca. 10 %)

Informatik und Sonderpädagogik, Publikationen, Netzwerk

Informatique et pédagogie spécialisée, publications, réseau

Nadia Widmer, Kauffrau (ca. 10 %)

Buchhaltung

Comptabilité

Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen

Collaboration au sein de commissions et organisations

Géraldine Ayer

- Conférence latine de la pédagogie spécialisée (CLPS) de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP) (invitée)
- Groupe d'accompagnement pour la mise en œuvre de la procédure d'évaluation standardisée pour la détermination des besoins individuels (PES) du projet de la CDIP « Concordat sur la pédagogie spécialisée » (membre)
- Commission de suivi et d'accompagnement de la mise en œuvre de la PES dans le domaine de la pédagogie spécialisée rattachée à la CLPS (invitée)
- Groupe d'accompagnement du projet de l'OFAS « Adolescents et jeunes adultes: troubles précoces du développement et invalidité » (membre)

Sara Bürkli

- Begleitgruppe für die Umsetzung des Standardisierten Abklärungsverfahrens (SAV) des EDK-Projektes «Sonderpädagogik-Konkordat» (Mitglied)
- Netzwerk Forschung Sonderpädagogik (Arbeitsgruppe der SGBF) (Leitung und Mitglied der Steuergruppe)
- Verband der Heilpädagogischen Ausbildungsinstitute der Schweiz (VHPA/UIPC) (Führung des Sekretariats)
- Ressort Sonderpädagogik der Kommission Ausbildung der COHEP (Mitglied Steuergruppe)
- Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Sonderpädagogik (AG SPZ) (Gast)
- Sonderschulung Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein (Erfa-Gruppe EDK-Ost) (Gast)
- Nordwestschweizerische Sonderschulinspektorenkonferenz (NW SIK) (Gast)

Céline Joss Almassri

- Comité d'accompagnement de la *Revue suisse de pédagogie spécialisée* (gestion)
- Comité d'organisation du Congrès suisse de pédagogie spécialisée (membre)
- Commission du programme du Congrès suisse de pédagogie spécialisée (membre)
- Groupe Romand sur le Polyhandicap (GRP) (représentante du CSPS)



Myriam Jost-Hurni

- Projekt «Erstmalige berufliche Ausbildung» (EbA), TP Prozess und Triage, Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) (membre)
- Groupe d'accompagnement du projet de l'OFAS « Adolescents et jeunes adultes : troubles précoces du développement et invalidité » (membre)

Beatrice Kronenberg

- European Agency for Special Needs and Inclusive Education (Swiss National Coordinator)
- Programmkommission des Schweizer Heilpädagogik-Kongresses 2013 (Mitglied)
- Zeitschriftenbeirat der *Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik* (Mitglied)
- Plenarversammlung EDK (Gast)
- Konferenz der Departementssekretäre EDK (Gast)
- Sonderschulung Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein (Erfa-Gruppe EDK-Ost) (Gast)
- Nordwestschweizerische Sonderschulinspektorenkonferenz (NW SIK) (Gast)
- Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Sonderpädagogik (AG SPZ) (Gast)
- Conférence latine de la pédagogie spécialisée (CLPS) de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP) (invitée)
- Begleitgruppe für die Umsetzung des Standardisierten Abklärungsverfahrens (SAV) des EDK-Projektes «Sonderpädagogik-Konkordat» (Mitglied)
- Kommission für die Anerkennung der therapeutisch-pädagogischen Lehrberufe (Mitglied)

François Muheim

- Groupe Romand sur le Polyhandicap (GRP) (représentant du CSPS – remplacement de Céline Joss Almassri)
- Comité d'accompagnement de la *Revue suisse de pédagogie spécialisée* (membre)
- Organisation de l'exposition « Qualité de vie... vie de qualité ? Les artistes en situation de handicap s'expriment » en collaboration avec le Creahm. Congrès suisse de pédagogie spécialisée, Berne, 28–30.08.2013 (responsable)

Martin Sassenroth

- Zeitschriftenbeirat der *Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik* und der *Revue suisse de pédagogie spécialisée* (Vorsitz)
- Organisationskomitee und Programmkommission des Schweizer Heilpädagogik-Kongresses (Vorsitz)
- Kommission Schule und Integration (Mitglied)

Silvia Schnyder

- Verband Heilpädagogischer Dienste (Gast)
- Berufsverband Heilpädagogische Früherziehung (BVF) (Gast)
- Zeitschriftenbeirat «Forum» (BVF) (Mitglied)

Publikationen Publications

Zeitschrift

Das SZH gab 10 Nummern der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik heraus.

Die Auflage betrug 3000 Exemplare pro Ausgabe.

Le CSPS a publié 10 numéros de la revue Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik.

Le tirage par numéro s'élève à 3000 exemplaires.

Revue

Das SZH gab zudem 4 Nummern der Zeitschrift Revue suisse de pédagogie spécialisée

heraus. Die Auflage betrug 300 Exemplare pro Ausgabe.

Le CSPS a publié 4 numéros de la Revue suisse de pédagogie spécialisée.

Le tirage par numéro s'élève à 300 exemplaires.

Bücher

Livres

- Carnal, E. & Sägger, J. (2013). *Der Körper spricht... und die ganze Persönlichkeit spricht mit*
- Schellenberg, C. & Hofmann, C. (2013). *Fit für die Berufslehre!*
- Bühler-Garcia, G. (2013). *Gemeinsam für Vielfalt* (2. korr. Aufl.)



Publikationen, Berichte Publications, rapports

Géraldine Ayer

- Actualités sur l'autisme. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 2/2013, 1–2.
- Déficience auditive, fiche d'information aux enseignants, décembre 2013 (publication 2014).

Céline Joss Almassri

- Qualité de vie...vie de qualité? *Prismes*, 19/2013, 65.
- Qu'est-ce qu'une vie de qualité? *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 4/2013, 1–2.

Myriam Jost-Hurni

- Déficience auditive, fiche d'information aux enseignants, décembre 2013 (publication 2014).
- Intégration rime avec collaboration. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 2/2013, 1.
- Jost-Hurni, M. & Schnyder, S. (2013). Compensation des désavantages : un pas vers l'école inclusive. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 3/2013, 35–42.
- Schnyder, S. & Jost-Hurni, M. (2013). Der Nachteilsausgleich: Ein Schritt in Richtung inklusiver Schule. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9/2013, 5–12.

Beatrice Kronenberg

- Statistik der verstärkten Massnahmen im Bereich der Sonderpädagogik in mehreren Kantonen – Erhebung 2012 (unveröffentlicht)

François Muheim

- Accompagner la personne polyhandicapée adulte : un défi ! *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 3/2013, 1.

Martin Sassenroth

- Etwas Farbe ins Spiel bringen... *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 1/2013, 1.
- Der Trend ist bedenklich! *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 2/2013, 1.
- Wenn es noch eines Beweises bedurfte...! *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3/2013, 1.
- «Schweizer bezahlen europaweit am meisten für Krippenplätze». *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4/2013, 1.
- Ein Gerichtsurteil, das nachdenlich macht... *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2013, 1.
- Man muss den Willen haben...! *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2013, 1.
- Ein gutes Leben? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 10/2013, 1.
- Kennen Sie eigentlich den ROI? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 11–12/2013, 1.

Silvia Schnyder

- Schluss mit Willkür. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9/2013, 1.
- Schnyder, S. & Jost-Hurni, M. (2013). Der Nachteilsausgleich: Ein Schritt in Richtung inklusiver Schule. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9/2013, 5–12.
- Jost-Hurni, M. & Schnyder, S. (2013). Compensation des désavantages : un pas vers l'école inclusive. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 3/2013, 35–42.

Referate Conférences

Géraldine Ayer

- Présentation de la deuxième phase de l'enquête PES. Septième rencontre d'information et d'échange pour les bureaux cantonaux de liaison de la pédagogie spécialisée, Berne, 11.04.2013
- La cantonalisation de la pédagogie spécialisée. Congrès suisse de pédagogie spécialisée, Berne, 28.08.2013
- Modération, deuxième phase de l'enquête PES. Audition des associations, Berne, 18.06.2013
- Animation d'atelier. Journée de réflexion « Être différent dans la norme, de l'école enfantine au post-obligatoire », Minusio, 27.09.2013
- Présentation des résultats de la deuxième phase de l'enquête PES. Commission de suivi et d'accompagnement de la mise en œuvre de la PES, Lausanne, 12.11.2013

Sara Bürkli

- Präsentation der Umfrageresultate zur 2. Phase der Evaluation des SAV. Sitzung der Kantonalen Kontaktpersonen für Sonderpädagogik, Bern, 11.04.2013
- Präsentation und Leitung eines Workshops des Netzwerks Forschung Sonderpädagogik zum Thema «Pour un meilleur échange entre chercheurs en Suisse: Réseau Recherche en pédagogie spécialisée et banque de données de la recherche du CSPS». Schweizer Heilpädagogik-Kongress, Bern, 29.08.2013
- Moderation der Anhörung der nationalen Berufs- und Fachverbände sowie Dachorganisationen im Bereich Sonderpädagogik zum SAV. 2. Phase der Evaluation des SAV, Bern, 18.06.2013

Myriam Jost-Hurni

- Compensation des désavantages à l'école obligatoire. Congrès suisse de pédagogie spécialisée, Berne, 28.08.2013
- Animation d'atelier. Journée de réflexion « Être différent dans la norme, de l'école enfantine au post-obligatoire », Minusio, 27.09.2013
- Compensation des désavantages à l'école obligatoire. Journée de réflexion de la CLPS, Minusio, 27.09.2013
- Vers l'égalité des chances pour les personnes en situation de handicap. Journée-séminaire de la formation professionnelle IFFP, Tolochenaz, 28.11.2013
- Compensation des désavantages à l'école obligatoire. Séance de la CSG, Lausanne, 05.12.2013

Beatrice Kronenberg

- Inclusive Education in Switzerland. European Agency for Special Needs and Inclusive Education, Reykjavik, Island, 07.03.2013
- Sonderschulung; geschichtliche, politische, kulturelle und technische Entwicklung seit den 60er Jahren. Jubiläum Schuldienste Rontal, 30 Jahre Schulpsychologischer Dienst, 40 Jahre Logopädischer Dienst, 26 Jahre Psychomotoriktherapiestelle, Ebikon, 20.03.2013
- Actual Situation of SEN in Switzerland. European Agency for Special Needs and Inclusive Education, Dublin, 16.05.2013
- Stand der Kantonalisierung der Sonderpädagogik. CODICRE, Neuchâtel, 23.05.2013
- Übernahme der Verantwortung der Kantone für die Sonderpädagogik: Gelingensbedingungen und aktuelle Situation in den Kantonen. EDK-Arbeitstagung: Der Sonderpädagogische Anteil in der Ausbildung der Regelklassen-Lehrpersonen für die Vorschulstufe/Primarstufe und die Sekundarstufe I. Bern, 23.08.2013
- Podiumsdiskussion «UN-Behindertenrechtskonvention». Swiss Handicap 2013, Luzern, 29.11.2013

François Muheim

- Quelle relation entre accompagnants et personnes en situation de handicap? Présentation des valeurs de l'Arche de Jean Vanier. Congrès suisse de pédagogie spécialisée, Berne, 29.08.2013

Silvia Schnyder

- Nachteilsausgleich in der obligatorischen Schule. Schweizer Heilpädagogik Kongress, Bern, 28.08.2013

Jahresrechnung 2013 / Bilan annuel 2013

Bilanz per 31. Dezember 2013 mit Vorjahresvergleich

AKTIVEN		31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel	2 470 587.42	2 645 556.44
	Forderungen	28 784.70	31 525.91
	Vorräte	13 628.00	14 643.00
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	11 124.10	13 286.20
	<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>2 524 124.22</i>	<i>2 705 011.55</i>
Anlagevermögen	Mobile Sachanlagen	58 357.25	49 939.81
	Immobilie Sachanlagen	500 000.00	500 000.00
	<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>558 357.25</i>	<i>549 939.81</i>
Total AKTIVEN		3 082 481.47	3 254 951.36
PASSIVEN			
Fremdkapital	Kreditoren Verbindlichkeiten	108 179.35	223 305.50
	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	134 644.95	121 902.00
	Passive Rechnungsabgrenzung	10 186.10	21 793.50
	<i>Total Fremdkapital</i>	<i>253 010.40</i>	<i>367 001.00</i>
Organisationskapital	Stiftungskapital	50 000.00	50 000.00
	Rücklagenkapital	813 927.34	813 927.34
	Erarbeitetes Kapital	2 024 023.02	2 098 165.22
	Jahresergebnis	-58 479.29	-74 142.20
	<i>Total Organisationskapital</i>	<i>2 829 471.07</i>	<i>2 887 950.36</i>
Total PASSIVEN		3 082 481.47	3 254 951.36

Betriebsrechnung 2013 mit Vorjahresvergleich

ERTRAG		2013	2012
		CHF	CHF
	Ertrag aus Leistungserbringung	513 509.56	312 734.67
	Ertrag aus Leistungsabgeltung BSV	759 280.00	759 280.00
	Ertrag aus Leistungsabgeltung EDK	485 000.00	485 000.00
	Finanzerfolg	3 660.54	3 385.90
	Ertragsminderungen	-355.65	-289.49
Total ERTRAG		1 761 094.45	1 560 111.08
AUFWAND			
Direkter Aufwand	Aufwand für Leistungserbringung	236 557.82	199 348.95
Betriebsaufwand	Personalaufwand	1 246 072.30	1 162 035.12
	Raumkosten	88 352.80	88 019.75
	Büromaterial, Drucksachen	19 486.37	12 894.49
	Kommunikation	4 832.40	3 093.05
	Unterhalt und Reparaturen	62 145.74	35 658.82
	Marketingaufwand	11 035.65	2 157.60
	Verwaltungsaufwand	186 126.20	166 719.25
	Abschreibungen	13 565.51	8 107.35
	Übriger Sachaufwand	6 326.55	6 009.50
Total AUFWAND		1 874 501.34	1 684 043.88
Aufwand-Ertragsüberschuss Betrieb		-113 406.89	-123 932.80
Betriebsfremder Erfolg	Ausserordentlicher Erfolg	4 903.65	492.45
	Liegenschaftserfolg	50 023.95	49 298.15
	<i>Total Betriebsfremder Erfolg</i>	<i>54 927.60</i>	<i>49 790.60</i>
Jahresergebnis		-58 479.29	-74 142.20

Auszug aus dem Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik Bern für das am 31.12.2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

BGT SCHÖNENBERGER GROLIMUND AG
Muri bei Bern, 6. Mai 2014



Das SZH hält Sie auf dem Laufenden!

Werfen Sie doch einen Blick auf unsere Website: www.szh.ch

Die Edition SZH/CSPS publiziert seit 1976 wichtige Texte zur Heil- und Sonderpädagogik.

Sie finden interessante Grundlagenliteratur, praxisorientierte Publikationen zu bestimmten Behinderungsarten, Bearbeitungen spezifischer Fragestellungen aus einzelnen Tätigkeitsgebieten (wie Heilpädagogische Früherziehung, Besondere Schulung oder Erwachsenenbildung), Angaben zu bildungspolitischen Fragen und zu angrenzenden Berufsfeldern (z. B. Sozialpädagogik).

Die «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik» bringt Ihnen zudem monatlich aktuelle Informationen und Denkanstösse ins Haus.

Verlangen Sie eine Probenummer der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik ... und besuchen Sie unseren Web-Shop unter der Adresse:

www.szh.ch
Edition SZH/CSPS
Speichergasse 6
3000 Bern 7
Tel. +41 31 320 16 60

SZH  **CSPS**
EDITION

SZH

Haus der Kantone

Speichergasse 6

Postfach

3000 Bern 7

Telefon +41 31 320 16 60

Fax +41 31 320 16 61

szh@szh.ch, www.szh.ch

CSPS

Maison des cantons

Speichergasse 6

Case postale

3000 Berne 7

Téléphone +41 31 320 16 60

Fax +41 31 320 16 61

csp@csps.ch, www.csps.ch